

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) Paderborn, an den Standorten Paderborn und Bielefeld
Master-Studiengang:	IT-Management und Information Systems
Abschlussgrad:	Master of Science (M.Sc.)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der Studiengang richtet sich an Fach- und Füh- rungskräfte aus dem IT- oder IT-nahen Bereich, die sich für die Schnittstelle von Management und Technik weiter qualifizieren wollen. Er hat die Zielsetzung, das Fachwissen, die Methoden und die aktuellen Entwicklungen der Informations- technologie mit denen des Managements zu kombinieren und die Absolventen zu Experten für die Schnittstelle von Technik und Wirtschaft zu qualifizieren.
Akkreditierungsart:	Re-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	konsekutiv
Regelstudienzeit:	4 Semester (Vollzeit) 6 Semester (Teilzeit)
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	120
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Vollzeit oder Teilzeit
Profiltyp:	stärker anwendungsorientiert
Erstmaliger Start:	Erst-Akkreditierung für den Zeitraum 29.11.2004 bis Ende Wintersemester 2008/09; erstmalige Aufnahme einer Studierenden-Kohorte im Sommersemester 2008.
Beginn im Jahr:	Wintersemester, ab Wintersemester 2008/09

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel
laufenden Jahrgänge)** 1
Studienaufnahmekapazität jeweils: 24

Bei Re-Akkreditierung:

Bewerberquote:	04/2008 = 38%
	10/2008 = -
Studienanfängerzahlen:	04/2008 = 5
	10/2008 = 18
Auslastungsgrad:	04/2008 = 21%
	10/2008 = 75%
Prozentsatz ausländischer Studierenden:	0 %

Für weitere Angaben siehe Anhang.

Datum der Begutachtung vor Ort: 4./5.11.2008

Akkreditierungszeitraum: Sommersemester 2009 bis Ende
Sommersemester 2014

**Beschluss der FIBAA-Akkreditierungs-
kommission im Schriftverfahren:** Beschlussdatum: 3.3.2009
Der Studiengang wird mit zwei Auflagen re-
akkreditiert.

Auflagen:

1. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind zu überarbeiten. Dabei sind:
 - das Auswahlverfahren in transparenter Form zu verankern,
 - die Regelungen der Wiederholungsprüfungen so zu gestalten, dass das gesamte Notenspektrum ausgeschöpft wird,
 - die Berechnung der Abschlussnote (§18 Prüfungsordnung) und
 - die Dauer und Struktur des Studiums (§4 Studienordnung) anzupassen.
2. Es ist ein überarbeiteter Studienverlaufsplan für die Teilzeit-Variante zu erarbeiten, der auf die von der FHDW festgelegte sechssemestrige Studiendauer ausgerichtet ist und bei dem die jährliche Arbeitsbelastung von 45 ECTS nicht überschritten wird.

Der Nachweis der Auflagen ist bis zum 31.08.2009 zu erbringen.

Betreuer: Dipl.-Geogr. Jörg Wendel

Gutachter: **Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Joachim Hentze**
Technische Universität Braunschweig, Fachge-
biet Unternehmensführung

Prof. Dr. iur. Karl Wolfhart Nitsch
Hochschule Wismar, Fakultät für Wirtschaftswis-
sensschaften, Studiengang Wirtschaftsrecht

**Professor Dr. rer. pol. Diplom-Volkswirt
Ulrich Hofmann**

Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg, Department Information

Wolfgang Hähner

Wolfgang Hähner Unternehmensberatung

Renate Heese

Leiterin und Geschäftsführerin des Südbayeri-
schen Fernstudienzentrums an der TU München

Martin Kemmer

Student der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakul-
tät der Humboldt Universität zu Berlin

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang IT-Management und Information Systems der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) Paderborn, an den Standorten Paderborn und Bielefeld, erfüllt im Wesentlichen die Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann in der vorliegenden Form re-akkreditiert werden. Die von einem Master-Programm zu fordernde Qualität wurde im Akkreditierungsverfahren in den wesentlichen Punkten nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Anforderungen des Akkreditierungsrates. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen in den wesentlichen Punkten erfüllt und teilweise übertrifft.

Die Erst-Akkreditierung wurde von der FIBAA-Akkreditierungskommission am 29. November 2004 für den Zeitraum 29. November 2004 bis Ende Wintersemester 2008/09 ohne Auflagen beschlossen. Die erste Studierendengruppe wurde zum Sommersemester 2008 aufgenommen. Der Antrag auf Re-Akkreditierung ist fristgerecht bei der FIBAA eingegangen. Zu den Empfehlungen und ihrer Umsetzung durch die Hochschule siehe Kapitel 0.

Die Gutachter empfehlen die Re-Akkreditierung unter folgenden Auflagen:

1. Die Studien- und Prüfungsordnungen sind zu überarbeiten. Dabei sind:
 - das Auswahlverfahren in transparenter Form zu verankern,
 - die Regelungen der Wiederholungsprüfungen so zu gestalten, dass das gesamte Notenspektrum ausgeschöpft wird,,
 - die Berechnung der Abschlussnote (§18 Prüfungsordnung) und
 - die Dauer und Struktur des Studiums (§4 Studienordnung) anzupassen.
2. Es ist ein überarbeiteter Studienverlaufsplan für die Teilzeit-Variante zu erarbeiten, der auf die von der FHDW festgelegte sechssemestrige Studiendauer ausgerichtet ist und bei dem die jährliche Arbeitsbelastung von 45 ECTS nicht überschritten wird.

Der Nachweis der Auflagen ist bis zum 31.08.2009 zu erbringen.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Vermittlung der Fremdsprachenkompetenz und in der Kooperation mit anderen Hochschulen sowie anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie im Bereich Bildung und Ausbildung.

Stärken sehen die Gutachter in der Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule, in der Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen, in der Integration von Theorie- und Praxisanteilen, in der Berufsbefähigung, in den Praxiskenntnissen des Lehrpersonals, in der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal, in der Ausstattung der Unterrichtsräume mit zeitgemäßer IKT, in den Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur und in den Öffnungszeiten der Bibliotheken.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule der Wirtschaft (im Folgenden FHDW) ist eine private Hochschule mit staatlich anerkannten Abschlüssen. Die FHDW wurde 1992 als erste private Hochschule vom Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW staatlich anerkannt und hat zurzeit an sechs Standorten (Paderborn, Bielefeld, Dresden, Hannover, Celle, Bergisch Gladbach) über 1.600 Studierende (mehr als 3.500 Absolventen). Die private Trägerschaft durch das Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe und die damit verbundenen engen Kontakte zur Wirtschaft ermöglichen ein sehr praxisorientiertes Studium, ausgerichtet nach dem dualen System.

Die FHDW finanziert ihr Angebot einzig und allein aus den Studiengebühreneinnahmen. Sie erhält keinerlei Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Die Trägergesellschaft ist jedoch aufgrund ihres Gründungsvermögens in der Lage, aus den Vermögensverwaltungserträgen Anschubfinanzierungen zu leisten, die die Gründung z.B. der FHDW-Standorte oder der b.i.b. International College-Standorte ermöglichen.

Das Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe ist ein privater, gemeinnütziger und wirtschaftlich unabhängiger Träger von Bildungseinrichtungen, der im Jahre 1972 durch Heinz Nixdorf zur Aus-, Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter in Paderborn in der Rechtsform eines e.V. gegründet wurde.

Die FHDW bietet zurzeit sieben Bachelor-Studiengänge und drei Master-Studiengänge an.

Bei Re-Akkreditierung:

0.1 Erfüllung von Auflagen und Empfehlungen der vorangegangenen Akkreditierung

Die Erst-Akkreditierung erfolgte ohne Auflagen. Die Gutachter der Erst-Akkreditierung haben jedoch mehrere Empfehlungen ausgesprochen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Empfehlungen und den Umgang der Hochschule mit diesen.

Empfehlung der Erst-Akkreditierung	Massnahmen nach Darstellung der Hochschule
Deutlichere Ausrichtung auf die Themenfelder angewandte Informatik und IT-Management.	Es wurde eine stärkere Ausrichtung auf Ebene der Lehrinhalte an Fragestellungen der angewandten Informatik und des IT-Managements umgesetzt. So werden Elemente der angewandten Informatik auch in den Modulen „Mergers & Acquisitions“, „Customer Relationship Management“ und „Geschäftsprozessmanagement“ behandelt.
Integration von Wahlfächern in das Curriculum.	Es wurden noch keine Wahlfächer angeboten, da die Studierendenzahlen weiterhin zu gering für ein solches Angebot sind.
Die Option der Evaluierung der Lehrveranstaltung auch über die E-Learning-Plattform zu ermöglichen.	Die E-Learning-Plattform wurde verstärkt für Evaluierungen herangezogen.
Das Eignungsfeststellungsverfahren ist noch höher vom Schwierigkeitsgrad bzgl. des Logiktests anzusetzen und umzugestalten.	Der Schwellenwert im Logiktest wurde für externe Bewerber auf 40 von 48 Punkten heraufgesetzt und durch intensive Auswahlgespräche mit Professoren ergänzt.
Stärkere Vermittlung internationaler Themen und Kompetenzen sowie weitere internationale Fachkräfte für den Studiengang zu gewinnen.	Internationalität wird zunehmend auch in den Lehrinhalten berücksichtigt, z.B. bei der Untersuchung relevanter Verfahren und Technologien, um international ausgerichtete Unternehmen IT-seitig zu unterstützen.

Verstärkung der Aktivitäten hinsichtlich der Forschungs-Lehre-Beziehung.	Die Beziehung zwischen Forschung und Lehre wurde im Studiengang u.a. durch den verstärkten Einbezug aktueller Projekte, z.B. im Modul „Software-Trends und verteilte Systeme“, intensiviert.
Bessere Zugangsmöglichkeiten zu Zeitschriftendatenbanken zu schaffen.	Der Zugang zu Zeitschriftendatenbanken wird durch verstärkte Nutzung von Online-Datenbanken verbessert. Als Beispiel sei hier die IEEE Digital Library genannt, zu der die FHDW Zugang hat.

Wesentliche Änderungen seit der Erst-Akkreditierung:

Erst-Akkreditierung	Re-Akkreditierung	Begründung der Hochschule
Dauer des Studienganges von 24 Monaten, sowohl in der Vollzeit- als auch in der Teilzeit-Variante.	Die Studiendauer wurde für die Teilzeit-Variante von 24 auf 36 Monate erhöht.	Anpassung an die Vorgaben für Teilzeit-Studiengänge.
Ermittlung der Gesamtnote über das gewichtete Mittel (Gewichtet nach CP).	Die Gesamtnotenermittlung erfolgt mit dem gewichteten Mittel (Gewichte sind die CP mit Ausnahme der Master-Thesis, diese hat ein Gewicht von 25%).	Stärkere Berücksichtigung der Bedeutung der Master-Thesis in der Gesamtnote.
Die Studieninhalte wurden in 20 Modulen und einer praktischen Studienarbeit vermittelt.	Die Modulanzahl wurde auf 22 erhöht, die praktische Studienarbeit entfällt. Die Module „Ressourcen und Leistungsmanagement“, „Mergers & Acquisitions“, „Customer Relationship Management“, Geschäftsmodelle“ und „Internet Marktforschung/Marketing“ kommen neu hinzu, die Module „Implementierungstechnik“ und „IT-Leistungen und Wirtschaftsrecht“ entfallen hingegen.	Die Aktualisierung und Überarbeitung der Module führt zu kleineren und besser überschaubaren Moduleinheiten. Gleichzeitig wird die Bedeutung des Themas Management erhöht.
In der Wiederholungsprüfung konnte „jede“ Note erreicht werden (§ 14 SPO).	In der Wiederholungsprüfung (Ausnahmen sind die Praxisarbeit und die Bachelor-Thesis) kann nur die Note 4,0 („ausreichend“) erzielt werden.	Ein „strategisches“ Nicht-Bestehen der Studierenden in der Wiederholungsprüfung wird somit ausgeschlossen. Die Leistungsorientierung und die „Gerechtigkeit“ werden somit gefördert.

Bewertung

Die Gutachter bewerten die ergriffenen Massnahmen zur Umsetzung von sechs der sieben ausgesprochenen Empfehlungen als hinreichend und zielführend. Das Nicht-Vorhandensein von Wahlangeboten sehen die Gutachter bei einer Studierendenzahl von 5 als nachvollziehbar an, gleichzeitig bewerten sie es positiv, dass die Hochschule die Integration von Wahlangeboten zu einem späteren Zeitpunkt nicht ausschließt.

Die weiteren wesentlichen Veränderungen im Studiengang bewerten die Gutachter, mit Ausnahme der Regelungen zur Wiederholungsprüfung und der Einführung des Moduls „Mergers & Acquisitions“, als inhaltlich begründet und der Zielsetzung des Studienganges entsprechend. Die nach Darstellung erfolgte höhere Gewichtung der Master-Thesis findet sich jedoch nicht in der Prüfungsordnung wieder. Die Gutachter empfehlen die Auflage, die Prüfungsordnung entsprechend zu überarbeiten.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGS

Die FHDW folgt nach eigener Darstellung bei der Konzeption ihrer Studiengänge der Leitidee, dass erfolgreiches Management und Erfolg im Management ursächlich mit einschlägigen Kenntnissen, mit gelebten Handlungskompetenzen und mit verinnerlichter Werterhaltung einhergehen, und beabsichtigt, ihre Studierenden für besondere und herausfordernde Fach- und Führungsaufgaben zu qualifizieren. Die Absolventen sollen dabei zu ökonomisch versierten, unternehmerisch denkenden, verantwortlich handelnden und sozial kompetenten Persönlichkeiten ausgebildet werden.

Das Studium richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus dem IT- oder IT-nahen Bereich, die sich für die Schnittstelle von Management und Technik qualifizieren wollen. Der Master-Studiengang verbindet diese zwei Fachbereiche und hat die Zielsetzung, Fachwissen, Methoden und aktuelle Entwicklungen der Informationstechnologie mit denen des Managements zu kombinieren und die Absolventen zu Experten für die Schnittstelle von Technik und Wirtschaft zu qualifizieren.

Grundsätzlich sollen die Studierenden im Studiengang folgende Qualifikations- und Kompetenzziele erreichen:

- Fortgeschrittene quantitative Methoden kennen und anwenden lernen,
- aktuelle Trends in der Informatik und der Betriebswirtschaftslehre erkennen, einordnen, bewerten und anwenden können,
- sprachliche und kommunikative Kompetenzen erweitern,
- wissenschaftlich auf hohem und zugleich praxisnahem Niveau agieren können,
- Selbstmanagement und -reflexionsformen anwenden können und
- Leitungsfunktionen wahrnehmen können.

Die wesentlichen Studienziele des Studienganges sind demnach:

- Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen,
- Einordnung des IT-Bereiches in die Unternehmensstrategie,
- Förderung von Führungskompetenz,
- Behandlung von aktuellen IT-Management and Information Systemmethoden und Trends im IT-Bereich,
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und
- Beherrschung der Vernetzung und Komplexität von Technik und Betriebswirtschaft.

Die gewählte Abschlussbezeichnung begründet die FHDW mit dem Sachverhalt, dass die der Informatik bzw. dem Informatik-Management zuzuordnenden Module im Curriculum überwiegen und auch in anderen Modulen, z.B. „Mergers & Acquisitions“, informatiknahe Fragestellungen dominieren.

Bewertung

Die formulierte Zielsetzung des Studienganges ist in sich schlüssig, nachvollziehbar und wird mit Bezug auf die angestrebten Berufsfelder stimmig dargelegt. Die Abschlussbezeichnung wird begründet und entspricht der inhaltlichen Ausrichtung sowie den nationalen Vorgaben.

Hinsichtlich der formulierten Qualifikationsziele empfehlen die Gutachter dringend, diese stringenter zu formulieren und mit Blick auf das Anforderungsprofil an die Absolventen des Studienganges zielorientiert zu strukturieren. Ferner empfehlen sie für die Zukunft, eine systematische Erhebung zum Absolventenverbleib einzuführen.

Der konsekutive Studiengang wurde 2004 gemeinsam mit dem grundständigen Studiengang „Angewandte Informatik“ erst-akkreditiert. Da der Studiengang erstmals im April 2008 Studierende aus dem ersten Abschlussjahrgang des Bachelor-Studienganges Angewandte Informatik aufgenommen hat liegen nur wenige statistische Daten vor. Die Bewerberquote liegt mit 38% sehr niedrig. Trotz der sehr geringen Bewerberzahl hat die FHDW nachweislich das vorgesehene Auswahlverfahren angewendet und lediglich 5 der Bewerber aufgenommen. Die Abbrecherquote liegt derzeit bei 0%. Die Entscheidung der FHDW zum Start des Studienganges, trotz der kleinen Kohorte, ist aus strategischer Sicht nachvollziehbar. Die nach der Begutachtung aufgenommene Kohorte umfasst nunmehr 18 Studierende; für diese Kohorte können ebenfalls noch keine empirischen Angaben gemacht werden.

Insgesamt ist festzuhalten:

- In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Bei der Definition von Bildungszielen greift die Hochschule nicht auf systematische Untersuchungen zum Absolventenverbleib zurück.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Das Modell der praxisorientierten Hochschulen und der dualen Studienangebote setzt sich nach Darstellung der FHDW in Deutschland immer weiter durch, da diese Studienform die Möglichkeit bietet, parallel zum Bachelor-Studium gleichzeitig Berufserfahrung und eine entsprechende Vergütung zu erhalten. Ferner sollen die Absolventen somit frühzeitig ihre berufliche Orientierung konkretisieren können, um in dem darauf aufbauenden Master-Studiengang ihren bereits erfolgten Einstieg in den Beruf zu festigen und ihre Karriere zu entwickeln.

Die Positionierung und Profilierung des Studienganges im Bildungsmarkt ergibt sich nach Darstellung der FHDW aus dessen inhaltlicher Ausgestaltung. Der Studiengang soll nach Aussagen der FHDW die bestehenden inhaltlichen Lücken der klassischen Ausbildung zum Informatiker, die oftmals die betriebswirtschaftliche Seite und das Management von IT-Bereichen vernachlässigt, schließen. Zusätzlich werden Schlüsselqualifikationen gefördert und neue Entwicklungstrends der Informatik aufgezeigt. Dieses Programm bietet nach Darstellung der FHDW für ausgebildete Informatiker die Möglichkeit, in relativ kurzer Zeit ihre Management- und Führungskompetenzen zu verbessern und dadurch im Beruf neue Entwicklungsperspektiven zu erfahren.

Die Positionierung des Studienganges im Arbeitsmarkt ist nach Darstellung der FHDW durch die praxisnahe und anwendungsorientierte Konzeption gegeben. Die Studierenden sollen befähigt werden, in möglichst vielen ihrer Berufssituationen betriebswirtschaftliche Methoden und Handlungsmuster effektiv anwenden zu können. Diese dazu benötigten Handlungsmuster und betriebswirtschaftlichen Methoden werden daher in den einzelnen Modulen des Studienganges vermittelt, z.B. in den Modulen „Ressourcen und Leistungsprozessmanagement“ oder „IT-Strategie“. Daneben wird die Anwendung von wissenschaftlich-analytischen Methoden vermittelt, u.a. betriebswirtschaftliche Methoden zur Break-Even-Berechnung und Deckungsbeitragsrechnung im Modul „IT-Controlling“ sowie Verfahren zum Data Mining und Clusteranalysen im Modul „Quantitative Datenanalysen“. Dies sind nach den Ergebnissen einer Bedarfserhebung der FHDW bei ihren Kooperationspartnern, neben Schlüssel- und Sozialkompetenzen, relevante, vom Arbeitsmarkt gefragte Kompetenzen, die den Studiengang auf dem Arbeitsmarkt hinreichend positionieren.

Über 80 % der Studierenden an der FHDW verfügen nach Darstellung der Hochschule über eine allgemeine Hochschulreife, mit der sie auch an einer Universität studieren könnten.

Zurzeit studieren fünf Studierende im ersten Jahrgang des Studienganges (Aufnahme im April 2008) in der Teilzeit-Variante mit E-Learning-Anteilen. Zum Oktober 2008 (nach der Begutachtung) haben weitere 18 Studierende das Studium in dieser Variante aufgenommen.

Die FHDW positioniert sich nach eigener Darstellung in der Wirtschaft als kompetenter Partner für die Personalentwicklung und kooperiert mit ca. 180 Unternehmen in ganz Deutschland. Hierzu gehören Unternehmen aus dem Mittelstand genauso wie Großunternehmen (u.a. Bertelsmann, Deutsche Telekom, Claas, Miele, Dr. Oetker, Benteler, AVA (Marktkauf/EDEKA), KPMG und Fujitsu Siemens Computer).

Die Besonderheit der FHDW basiert nach eigener Darstellung auf folgenden Merkmalen:

- Integration von Praxiserfahrung
- Innovative Lehr- und Lernmethoden
- Individualität
- Unternehmensorientierung
- Internationalität

Seit ihrer Gründung hat die FHDW ihre Studienangebote an dem Bedarf der Unternehmen schwerpunktmäßig in der Region Ostwestfalen ausgerichtet. Darüber hinaus orientieren sich Leitbild, Profil und Strategie der FHDW konsequent an den aktuellen und zukünftigen Anforderungen an ein globalisiertes Wirtschaftssystem. Die FHDW versteht sich somit

- als Hochschule für Schulabgänger, Auszubildende und Berufstätige - schwerpunktmäßig aus der genannten Region, aber auch zunehmend darüber hinaus -, die in kurzer Zeit ein Studium mit hohem Praxisanteil absolvieren wollen,
- zunehmend als Hochschule für aufbauende Studiengänge
- und schließlich als Aus-, Fort- und Weiterbildungspartner der in der Region angesiedelten Unternehmen.

Für Berufstätige hat die FHDW neben dem Angebot des als Vollzeitstudium organisierten Studienangebotes auch berufsbegleitende Studienangebote entwickelt. Für beide Zielgruppen wird eine praxisnahe Hochschulausbildung auf den Gebieten der Betriebswirtschaftslehre und der angewandten Informatik angeboten.

Im Rahmen der Stiftungsprofessur der Heinz Nixdorf Stiftung besteht seit 2004 ein Forschungsprojekt im Bereich der angewandten Forschung zur Untersuchung der Potentiale von Web Services und Service Orientierten Architekturen (SOA). Im Vordergrund steht dabei die Entwicklung von Prototypen zur Integration heterogener Anwendungen auf dieser Basis. Darauf aufbauend werden die Möglichkeiten der Prozess-Integration mobiler Geräte auf der Basis von Web Services und BPEL erforscht. Forschungspartner sind u.a. die Firmen Claas KGaA in Harsewinkel und S & N AG in Paderborn.

Bewertung

Der Studiengang IT-Management und Information Systems ist aufgrund seines Profils, seiner Zielsetzung und seiner starken regionalen Verankerung an den zwei Standorten sowohl im Bildungsmarkt als auch im Arbeitsmarkt nachvollziehbar positioniert.

Mit Blick auf die Bewerberquote von 38% für den ersten Jahrgang und dessen Auslastung mit lediglich 21% sehen die Gutachter, auch wenn der zweite Jahrgang mit 18 Studierende besser ausgelastet ist (Auslastung 75%), jedoch noch immer Handlungsbedarf hinsichtlich der nachhaltigen Positionierung des Studienganges im Bildungsmarkt. In diesem Zusammenhang empfehlen die Gutachter, eine noch deutlichere inhaltliche Abgrenzung gegenüber den Mitbewerbern vorzunehmen. Gleichzeitig empfehlen Sie, eine detaillierte und kontinuierliche Datenerhebung der Studierendenstatistiken (Interessenten, Bewerber, Zulassung, Abbruch etc.), um daraus geeignete Massnahmen zur Weiterentwicklung des Studienganges ableiten zu können.

Die Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule bewerten die Gutachter in Anbetracht der Zielsetzung und der Leitideen der Hochschule, der Forschungsschwerpunkte sowie des übergeordneten didaktischen Ansatzes der praxisnahen Ausbildung an der FHDW mit „übertrifft“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Studiengang wurde konzeptionell nicht speziell mit einem international orientierten Curriculum entwickelt. Internationale Managementaspekte und insbesondere die globalen Technologietrends werden nach Darstellung der FHDW dennoch in den einzelnen Fachmodulen behandelt. Des Weiteren werden Fragestellungen, die sich durch die Internationalisierung von Unternehmen ergeben, wie z.B. das Outsourcing und Off-Shoring, hinsichtlich ihrer technischen und organisatorischen Vorbedingungen und Auswirkungen in den Modulen „Technologie-Trends“ und „Mergers & Acquisitions“ thematisiert.

Die FHDW beabsichtigt eine Verstärkung der Kooperationsanstrengungen mit ausländischen Hochschulen. Sie hat bereits für die bestehenden Bachelor-Studiengänge mehrere Hochschulpartnerschaften mit Hochschulen im Ausland etabliert (u.a. Académie Commerciale Internationale ACI (Paris), University of East London und Shandong Economic University (China)), die auch dem vorliegenden Studiengang zugute kommen und den Studierenden u.a. ermöglichen, einen zweiten Hochschulabschluss zu erlangen.

Die gezielte Anwerbung ausländischer Studierender für den Studiengang ist vorerst nicht vorgesehen. Bisher liegt der Ausländeranteil im Studiengang bei 0 %. Anzumerken ist, dass der FHDW-Standort in Dresden mit der Beratungsfirma DingSheng (Shanghai) eine Vereinbarung abgeschlossen hat, die es DingSheng gestattet, für das FHDW-Angebot in China zu werben und Studierende zu akquirieren, die nach den geltenden Bestimmungen beider Länder in Deutschland ein Studium aufnehmen können. Ferner wurde im September 2005 eine Kooperationsvereinbarung mit der Shandong Economic University (SEU) getroffen. Auf der Basis dieser Vereinbarung rechnet die FHDW mit ca. 30 Studierenden aus China ab dem Jahr 2009.

Die Professoren der FHDW verfügen nach eigener Darstellung über eine langjährige Berufserfahrung und vielfach über internationale Erfahrung. Mehrsprachige und ausländische Lehrende werden darüber hinaus insbesondere im Bereich der Sprachvermittlung eingesetzt. Auf die Mehrsprachigkeit der Dozenten soll nach eigener Darstellung künftig bei Neueinstellungen besonderes Augenmerk gelegt werden.

Der Studiengang IT-Management and Information System beschäftigt sich nach Darstellung der FHDW in vielen Modulen mit dem inter- und multikulturellen Umfeld. Als didaktische Methode finden im Curriculum u.a. vergleichende Analysen im internationalen Kontext besondere Berücksichtigung. Insbesondere die Module „Unternehmensstrategie“ und „Human Resource Management“ beschäftigen sich mit internationalen Vergleichen fachlicher Problemstellungen, durch die die Studierenden für die Anforderungen und Herausforderungen einer

multikulturellen Welt sensibilisiert werden sollen. Internationale Frage- und Problemstellungen können dabei in den Lehrveranstaltungen in verschiedener Form präsent sein, z.B. durch internationale Fallbeispiele, Lektüren englischsprachiger Literatur, Diskussionen multinationaler Fragestellungen und Gastvorträge in englischer Sprache.

Im Studiengang wird nach Aussagen der Studiengangsleitung der selbstverständliche Umgang mit der englischen Sprache, z.B. in Form von englischen Originalarbeiten, erwartet. Seitens der FHDW besteht die Möglichkeit, einzelne Module in englischer Sprache durchzuführen. Ebenso kommen in einzelnen Modulen Lehr- und Lernmaterialien in Englisch zur Anwendung.

Bewertung

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass der Studiengang internationale Inhalte vermittelt, obwohl er keiner expliziten internationalen Strategie folgt. Gleichzeitig empfehlen die Gutachter, zur Stärkung der internationalen Employability der Absolventen, den Anteil internationaler Inhalte (z.B. im Bereich internationales Management) und den Anteil der englischsprachigen Workload zu erhöhen.

Ebenso konnte die Hochschule nachweisen, dass ein Teil der im Studiengang eingesetzten Lehrenden über Auslandserfahrungen in Lehre und Berufspraxis verfügt. Positiv wird in diesem Zusammenhang die aktive Unterstützung der Studierenden bei einem freiwilligen Auslandsaufenthalt und dessen prüfungstechnischer Unterstützung bewertet.

Die Tatsache, dass es keine ausländischen Studierenden im Studiengang gibt, sehen die Gutachter als logische Konsequenz der regionalen Ausrichtung des Studienangebotes und in Folge dessen als unproblematisch an. In diesem Zusammenhang honorieren sie die Bemühungen der Hochschule, durch gezielte Vereinbarungen, z.B. mit der Shandong Economic University (China), einen Studierendenaustausch zu ermöglichen, da die Studierenden beider Nationen so wertvolle interkulturelle Erfahrungen sammeln können.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Es gibt keine ausländischen Studierenden im Studiengang.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien, z.B. Fallstudien und Fachliteratur, eingesetzt.
- Der Anteil fremdsprachlicher Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien liegen bei unter 25% der studentischen Arbeitsbelastung (Workload).

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.r.
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz				X	

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die FHDW verfügt nach eigener Darstellung über eine Vielzahl langjähriger internationaler Hochschulk Kooperationen, die auch dem vorliegenden Studiengang zugute kommen, z.B. im Rahmen von (Firmen-)Praktika, Sprachkursen oder Auslandssemestern. Kooperationspartner sind u.a.:

- Advancia/Negocia (Paris), eine Hochschulgruppe der Pariser Industrie- und Handelskammer,
- European College of Business and Management (ECBM) und die University of East London (UEL),
- University of Lethbridge (Alberta, Kanada),
- Shandong Economic University (SEU) (Jinan, China),
- Universidad de Concepción, Campus Los Angeles (Chile),
- Universidad Autónoma del Estado de México,
- Da Vinci Institute (Südafrika).

Die FHDW ist historisch und durch ihre Zielsetzung intensiv mit der Wirtschaft verbunden und verfügt über vielfältige Kooperationen, die insbesondere den dualen Studienangeboten zugute kommen. Darüber hinaus ist für die FHDW ein Firmenbeirat etabliert. Dieser Beirat wird als notwendige und mit der Studienorganisation der Hochschule stimmige Konstruktion betrachtet. Er soll dazu beitragen, eine verlässliche und fundierte Ausbildung auch im Sinne von Unternehmen und Wirtschaft sicher zu stellen. Der Firmenbeirat tagt halbjährlich und beschäftigt sich sowohl mit studientechnischen Aspekten als auch mit Programmaspekten.

Die Koordination der Firmenkontakte und die Verwaltung der Firmendaten obliegen ausgewählten Dozenten und Verwaltungsmitarbeitern der FHDW. Die Beziehungen zu den Unternehmen werden nach Darstellung der FHDW regelmäßig gepflegt. Einzelne Mitglieder der Hochschule – sowohl aus der Leitungsebene als auch seitens der mit Sonderaufgaben betrauten Mitarbeiter – pflegen den Kontakt zu den Arbeitgebern der Absolventen der FHDW und den Praxisfirmen durch persönliche Besuche, um bestehende Beziehungen auszubauen und neue aufzubauen.

Das Netzwerk der FHDW mit Unternehmen wird dabei durch Mitgliedschaften der FHDW in regionalen und überregionalen Verbänden und sonstigen Organisationen unterstützt (z.B. OWL Maschinenbau e.V., Bundesverband der mittelständischen Wirtschaft e.V., Fachbeirat von „Treffpunkt Arminius – einem Netzwerk von IT-Dienstleistern in OWL, Wissenschaftsbei-

rat der Marketing GmbH der Stadt Bielefeld sowie Kooperationspartner des IFM Institut für den Mittelstand, Bonn).

Bewertung

Die Hochschule verfügt über eine Vielzahl institutioneller Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen, die auch dem Studiengang Angewandt Informatik zugute kommen sollen. Dennoch bewerte die Gutachter dieses Kriterium mit „nicht erfüllt“, da es sich bei den Kooperationen nicht um informatikspezifische Kooperationen handelt und die FHDW in keinem fachspezifischen (Forschungs-)Netzwerk integriert ist. Eine entsprechende Vernetzung mit Wissenschaftseinrichtungen erachten die Gutachter insbesondere für einen Master-Studiengang als notwendig.

Die Gutachter bewerten die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen mit „übertraffen“. Sie sind von der Quantität und der Qualität dieser Kooperationen, die dem Konzept der Hochschule entsprechen, überzeugt. Diese sind durch den dualen Studententyp des Studienganges mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen in der Lehre und den Abschlussarbeiten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in einem Kriterium übertraffen, in einem nicht erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken				X	
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die FHDW berücksichtigt nach eigener Darstellung die unterschiedlichen Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern sowie verschiedener Kulturen, um das Ziel der Gleichstellung verwirklichen zu können. Im vorliegenden Studiengang liegt der Anteil weiblicher Studierender je Jahrgang bei 20% (eine Studierende). Bei den Lehrenden liegt der Anteil der Dozentinnen bei unter 10%.

Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist in §10 der Prüfungsordnung geregelt. Diese erhalten aktive Unterstützung bei Prüfungen, wie etwa eine andere Person als Schreibhilfe und verlängerte Prüfungszeiten. Hingegen durchlaufen sie das gleiche Auswahlverfahren wie Studierende ohne Behinderung, mit entsprechender technischer Unterstützung.

Die Räumlichkeiten sind für Studierende mit Behinderungen geeignet und barrierefrei. Nach Aussage der FHDW befinden sich regelmäßig Personen mit Behinderungen unter der Studentenschaft.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) sowie im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt. Hinsichtlich des

Nachteilsausgleichs während des Eignungsfeststellungsverfahrens regen die Gutachter an, diesen nicht nur auf persönliche Anfrage zu gewährleisten, sondern verbindliche Regelungen in die Studien- und Prüfungsordnung aufzunehmen. Ferner empfehlen die Gutachter, geeignete Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils unter den Studierenden als auch unter den Lehrenden des Studienganges zu ergreifen.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Für eine Zulassung zum Studiengang müssen die folgenden formalen Voraussetzungen vom Bewerber erfüllt werden:

1. Nachweis eines Bachelor-Abschlusses oder eines anderen Hochschulabschlusses gemäß Hochschulgesetz des Landes NRW im Fachbereich Informatik oder angewandte Informatik (auch Wirtschaftsinformatik) einschließlich Benotung,
2. Lebenslauf und Bewerbungsschreiben, aus dem die Studienmotive und die persönlichen Zielsetzungen hervorgehen,
3. Bestehen des Eignungsfeststellungsverfahrens,
4. Nachweis ausreichender Grundkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre und des internen Rechnungswesen (Nachweis über Zeugnisse) und
5. Nachweis ausreichender Englischkenntnisse.

Die FHDW führt ein Eignungsfeststellungsverfahren durch. Die Gesamtverantwortung für das Verfahren liegt bei der Hochschulleitung, während die praktische Durchführung an das Administrationspersonal (erste Stufe) und speziell Beauftragte aus dem Lehrstab (zweite Stufe) delegiert ist, wobei der Studiengangsleitung die letzte Entscheidung über die Eignung aufgrund des Auswahlverfahrens zukommt. Das Eignungsfeststellungsverfahren ist dabei grundsätzlich als flexibel zu charakterisieren, kombiniert Prüfungskriterien (Noten, persönlicher Eindruck) und setzt unterschiedliche Prüfverfahren (Tests, Gruppenübung) nebeneinander ein.

Für Bewerber, die ihr Erststudium nicht an der FHDW absolviert haben, gilt, dass sie über eine Zeugnisdurchschnittsnote von mindestens 2,7 verfügen und den Logiktest der FHDW mit mindestens 40 (von 48 maximal erreichbaren) Punkten bestehen müssen. Bewerber, die ihr Erststudium an der FHDW absolviert haben, müssen über eine Zeugnisdurchschnittsnote von mindestens 2,4 (der Zeugnisdurchschnittsnote der FHDW-Absolventen des Studienganges Angewandte Informatik) verfügen.

Das individualisierte Bewerbungsschreiben und das Bewerbungsgespräch sollen einen Einblick in die persönliche Situation des Bewerbers einschließlich Lebenshintergrund, mögliche Behinderungen, Eignung, Motivation und persönliche Zielsetzung geben. Darüber hinaus wird in dem von mindestens zwei Professoren durchgeführten Bewerbungsgespräch auch die fachliche Eignung des Bewerbers überprüft.

Der Bewerber erhält - neben einer unverzüglichen Eingangsbestätigung seiner Bewerbung - innerhalb von höchstens 10 Werktagen eine Antwort auf sein Bewerbungsgesuch, was konkret die Einladung zum hochschulinternen Auswahlverfahren oder aber eine Absage umfasst. Die Hochschule führt monatliche Auswahlverfahren durch. Nach Absolvierung des Auswahlverfahrens erhält der Studieninteressent nach ebenfalls maximal 10 Tagen die Information, ob er das Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen oder nicht bestanden hat. In

ersterem Falle erfolgt ein Studienplatzangebot. Das gesamte Bewerbungsverfahren wird durch ein durchgängiges zeitliches Angebot persönlicher zusätzlicher Information begleitet.

Berufspraktische Erfahrungen der Bewerber sind erwünscht, aber nicht als Zugangsvoraussetzung festgelegt. Bewerber mit einschlägiger Berufspraxis werden als besonders geeignet eingestuft.

Der Nachweis ausreichender Englischkenntnisse kann erfolgen durch:

1. Nachweis von schulischen/hochschulischen Leistungen (im Umfang des Bachelor-Abschlusses in „Angewandter Informatik“ an der FHDW) oder
2. Eingangstest vor Ort (FHDW General-Language-Assessment-Test) oder
3. externe Sprachtests wie z.B. TOEFL mit Grenzwert 550 oder
4. andere äquivalente Vorleistungen (z.B. Muttersprache Englisch, Schulabschluss in einem englischsprachigen Land etc.).

Ausländische Studierende müssen analog grundlegende Deutschkenntnisse nachweisen, damit ein Studienerfolg aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse nicht gefährdet ist.

Die Bewerber werden über die Informationsbroschüren, die Internetseite der FHDW sowie in persönlichen Beratungsgesprächen über das Zulassungsverfahren des Studienganges informiert.

Das Zulassungsverfahren basiert auf dem Prinzip der Eignung, d.h. geeignete Bewerber werden zugelassen, solange freie Studienplätze vorhanden sind. Ist die Kapazität von 24 Studienplätzen ausgefüllt, werden auch geeignete Studienbewerber nicht mehr zugelassen, sondern auf das Folgejahr verwiesen. Dieses ist bisher jedoch noch nicht der Fall gewesen. In einem Bewerberprofil werden die Vorkenntnisse, die relevanten Noten, der Notendurchschnitt und sämtliche Testergebnisse festgehalten. Das Bewerberprofil dient als Grundlage für die Zulassungsentscheidung.

Bewertung

Die Gutachter betrachten das Zulassungs- und Auswahlverfahren als geeignet, um Studierende zu gewinnen, die den Studiengang erfolgreich absolvieren können. In diesem Zusammenhang bewerten die Gutachter es positiv, dass die Hochschule von ihrem Recht auf Auswahl der Studierenden durch ein entsprechendes Auswahlverfahren Gebrauch macht. Sie empfehlen jedoch, dass dieses standardisierte Auswahlverfahren der FHDW stärker auf die jeweilige Studiengangszielsetzung hin ausgerichtet wird und entsprechende Kompetenzen geprüft werden. Ferner empfehlen sie, im Auswahlverfahren für die Diplom-/Bachelor-Absolventen der FHDW und externe Bewerber dieselben Hürden und Testverfahren vorzusehen und diese, inkl. der zu erreichenden Scores, in den relevanten Ordnungen zu verankern.

Das Auswahlverfahren wurde nachweislich trotz der schwachen Bewerberlage vollumfänglich angewendet, es wurden 5 Bewerber aufgenommen. Fundierte Aussagen zur Bewerberlage, durchschnittlichen Studiendauer und Abbrecherquote können erst im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung getroffen werden. Das Auswahlverfahren ist intern u.a. im Qualitätshandbuch der Hochschule dokumentiert, geht jedoch für Studieninteressierte nicht in allen Details aus den Werbeträgern der Hochschule hervor. Die Gutachter empfehlen daher die Auflage, das Auswahlverfahren in transparenter Form in der Studien- und Prüfungsordnung zu verankern.

Die angewendeten Tests beruhen nachweislich auf objektivierbaren Kriterien, die Bewerber erhalten auf Anfrage detaillierte Informationen über ihre Bewertung in der Aufnahmeprüfung. Die Gutachter empfehlen dringend, den Bewerbern bei einer Zu- oder Absage stets eine differenzierte Rückmeldung über die Testergebnisse mitzuteilen. Ferner empfehlen sie, bei der Rückmeldung an die Bewerber eine Rechtsmittelbelehrung zu vermerken.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert.

Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.

- Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.
- Die Studienorganisation ermöglicht anhand einer Kenntnisüberprüfung in der geforderten Fremdsprache, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben und nachvollziehbar jedoch, für die Öffentlichkeit nicht vollständig dokumentiert und zugänglich.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			Auflage		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

1. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Studiengang wird als Vollzeitstudiengang oder als Teilzeitstudiengang, jeweils in einer regulären Variante und einer Variante mit erhöhtem E-Learning-Anteil angeboten, bei dem Teile des Präsenzstudiums durch virtuelle Präsenzphasen ersetzt werden.

Der Studiengang umfasst in der Vollzeit-Variante 4 Semester und in der Teilzeit-Variante 6 Semester, es werden 120 ECTS vergeben. Jedem ECTS liegt eine studentische Arbeitsbelastung von 30 Stunden zu Grunde. Der Studiengang ist nach Darstellung der Hochschule modularisiert aufgebaut, alle Module werden in einem Semester abgeschlossen.

Fachlich zusammenhängende Module werden zu Modulgruppen zusammengefasst, wodurch die Abhängigkeiten der Module deutlich gemacht werden sollen.

Die Vergabe relativer ECTS-Noten ist in der Prüfungsordnung vorgesehen und soll erfolgen, sobald eine ausreichende Datenmenge zu den Prüfungsleistungen vorliegt. Als Grundlage für die Berechnung der relativen Note werden der Abschlussjahrgang und zwei vorgehende Jahrgänge als Kohorte erfasst.

Die Arbeitsbelastung verteilt sich über die Studiendauer wie folgt:

	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
Vollzeit	30 ECTS	31 ECTS	29 ECTS	30 ECTS		
Teilzeit	22 ECTS	23 ECTS	22 ECTS	23 ECTS	30 ECTS, Beginn der Thesis.	0 ECTS, Abschluss der Thesis.

Im Studiengang sind keine Spezialisierungen oder Wahlangebote vorgesehen.

Der Abschluss des Studiums besteht aus der Erstellung einer Master-Thesis und einem abschließenden Kolloquium. Die Master-Thesis soll nach Darstellung der Studiengangsleitung im 5. Semester begonnen und im 6. abgeschlossen werden.

Die Master-Studiengänge an der FHDW sind als Teil- oder Vollzeitstudium organisiert. Beim Teilzeitstudium sind die Studierenden in Vollzeit- oder auch Teilzeitbeschäftigung berufstätig. Im Vollzeitstudium fördert die Hochschule berufliche Aktivitäten der Studierenden in Form von Berufspraktika, die der Integration von Theorie- und Praxisanteilen dienen sollen. So gibt es auch in diesen Studiengängen die beiden Lernorte Hochschule und Unternehmen. Die Master-Studiengänge sind so organisiert, dass die Vorlesungen überwiegend in den Abendstunden und am Wochenende stattfinden.

Die Studierenden erbringen regelmäßig Prüfungsleistungen in Form von Projekt-, Studien- und Abschlussarbeiten. Den Anstoß für diese Arbeiten sollen betriebliche Fragestellungen liefern. Diese sollen im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeiten unter Einbezug der in der Lehre vermittelten Erkenntnisse untersucht und gelöst werden. Dabei werden die Studierenden von einem Lehrenden sowie einem Betreuer aus dem jeweiligen Unternehmen begleitet.

Die Hochschule hat ein Studien- sowie eine Prüfungsordnung vorgelegt, in denen die relevanten Regelungen zur Struktur und den Prüfungsformen für den Studiengang ausgewiesen werden. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in der Prüfungsordnung geregelt.

Nach § 9 der Prüfungsordnung muss im Normalfall mindestens die Hälfte der Prüfungszeit durch eine schriftliche Prüfungsleistung (Klausur) abgedeckt sein. Die verbleibende Prüfungszeit kann (und soll) durch eine andere Prüfungsart gemäß §10 der Prüfungsordnung erbracht werden. Hierzu zählen:

- mündliche Prüfungen,
- Studienarbeiten und praktische Projekte und
- Referate.

Für die Studierenden gibt es die Möglichkeit nichtbestandene Prüfungen zu wiederholen. Der Termin der Wiederholungsprüfung wird möglichst zeitnah gestaltet, um eine Verzögerung in dem Studienverlauf zu vermeiden bzw. zu vermindern.

Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis beträgt regulär 18 Wochen im Vollzeitstudium und 36 Wochen im Teilzeitstudium. In begründeten Einzelfällen kann die Bearbeitungszeit um bis zu vier Wochen verlängert werden.

Im Modulhandbuch werden die Module nach Inhalten sowie den Lehr- und Lernzielen beschrieben. Die Workload, Prüfungsformen und der ECTS-Umfang sind ebenso festgehalten.

Bewertung

Die Gutachter bewerten das studiengangsübergreifende Studiengangskonzept der Master-Studiengänge an der FHDW sowie die studiengangsspezifische Umsetzung positiv. Die weitestgehend ausgeglichene Arbeitsbelastung der Studierenden in der Vollzeitvariante ist mit 29-31 ECTS pro Semester angemessen berechnet und studierbar.

In der Teilzeit-Variante hingegen ist die Workload stark unausgeglichen und liegt im fünften Semester bei 30 ECTS, was dem Workload eines Vollzeitstudiums entspricht. Auch unter Berücksichtigung des Sachverhaltes, dass die Bearbeitungsdauer der Master-Thesis in das sechste Semester reicht, empfehlen die Gutachter die Auflage, einen überarbeiteten Studienverlaufsplan der Teilzeit-Variante zu erstellen, der auf die von der FHDW festgelegte sechssemestrige Studiendauer ausgerichtet ist und der die jährliche Arbeitsbelastung von 45 ECTS nicht überschreitet, oder durch obligatorische Freistellungsregelungen (Nachzuweisen

bei Studienbeginn) für das letzte Semester die Studierbarkeit des Studienganges in der Teilzeit-Variante zu gewährleisten.

Die Modularisierung ist umgesetzt, die Modulgrößen liegen bei 5 und 6 ECTS, in wenigen begründeten Fällen bei 3 ECTS. Dennoch empfehlen die Gutachter mit Blick auf die Prüflast der Studierenden, den integrativen Charakter der Module zu stärken und wo möglich entsprechend der Empfehlung des Akkreditierungsrates grössere Module (4-6 ECTS oder ein Vielfaches) zu bilden, um die Studierbarkeit des Studienganges zu verbessern. Hinsichtlich der Prüfungsformen regen die Gutachter in diesem Zusammenhang an, das Spektrum der möglichen Prüfungsformen zu nutzen und die Zahl der Klausuren als Leistungsüberprüfung zu reduzieren.

Statistische Belege zur Studierbarkeit, z.B. anhand der durchschnittlichen Studiendauer, der Abbrecherzahlen oder der Abschlussnoten sind noch nicht möglich, da durch den späten erstmaligen Start des Studienganges im April 2008 noch keine Datenbasis besteht.

In den Gesprächen konnte die Studiengangsleitung glaubhaft darlegen, dass die Ergebnisse aus den Evaluationen sowie dem informell erfolgenden Feedback durch die Studierenden bei der Weiterentwicklung des Studienganges Berücksichtigung finden. Dieser Eindruck wurde durch die Studierenden bestätigt.

Die durch den berufsbegleitenden Charakter des Studienganges durchgängig im Curriculum verankerte, systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis bewerten die Gutachter aufgrund des regelmäßigen Wechsels von Theorie- und Praxisphasen und der nachweislich erfolgende Abstimmung zwischen Studiengangsleitung und Partnerunternehmen mit „übertrifft“. Es ist davon auszugehen, dass sich Wissensvermittlung und Praxisbeiträge gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden ergänzen.

Die vorgelegten Studien- und Prüfungsordnungen regeln die wesentlichen Angelegenheiten des Studiums. Die Gutachter empfehlen, neben der im Zusammenhang mit dem Zulassungsverfahren ausgesprochenen Auflage, ferner die redaktionelle Überarbeitung der beiden Ordnungen, die u.a. bei der Berechnung der Abschlussnote (§18, Prüfungsordnung) und der Dauer und Struktur des Studiums (§4 Studienordnung). Insbesondere erachten sie die neue Regelung zur Wiederholungsprüfung (§13 Prüfungsordnung), gemäß derer in einer Wiederholungsprüfung nur die Noten „ausreichend“ oder „nicht ausreichend“ erreicht werden können, als rechtswidrig, da auch die Chance für eine bessere Note bestehen muss. Sie empfehlen die Akkreditierung mit der Auflage zu verbinden, diese Regelung aufzuheben.

Die Modulbeschreibungen erfüllen nach Einschätzung der Gutachter die wesentlichen Anforderungen, sie empfehlen jedoch, diese hinsichtlich der Darstellung der Inhalte zu überarbeiten sowie in Breite und Tiefe der Darstellung (z.B. Literatur) zu harmonisieren sowie die Inhalte deutlicher herauszuarbeiten.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS ist vorgesehen. Die Studierbarkeit des Studienganges in der Vollzeit-Variante ist gegeben.
- Bei der Konzipierung des Studienganges berücksichtigt die Hochschule auch Evaluationsergebnisse, inkl. Untersuchungen zum studentischen.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind ausschliesslich Kernfächer vorgesehen, es bestehen keine Wahl- oder Spezialisierungsmöglichkeiten.
- Es findet durchgängig im Curriculum eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis statt. Wissensvermittlung und Praxisbeiträge ergänzen sich gegenseitig zur Kompetenzentwicklung der Studierenden.
- Es existieren eine Studien- und eine Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate,

belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit zwei Ausnahmen erfüllt, in einem Kriterium übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Im Studiengang werden die Kernfächer in einen strategiebezogenen, einen operativen und einen informatikbezogenen Bereich differenziert. Im strategiebezogenen Bereich erfolgt eine Vertiefung von Fragen zur strategischen Planung und Kontrolle und darauf aufbauend eine Untersuchung von Geschäftsmodellen und IT-Strategien, die die Unternehmensstrategie umsetzen. Die operative Sicht soll in der Modulgruppe Operation und Business Studies und insbesondere in den Modulen „Ressourcen und Leistungsprozessmanagement“ und „IT-Controlling“ eingeübt werden. Spezielle Aspekte wie Mergers & Acquisitions und Internet Marktforschung besitzen nach Einschätzung der Hochschule eine hohe praktische und IT-Relevanz und werden deshalb eigens untersucht. Das HR-Management bildet, neben der Vermittlung von Kenntnissen für zukünftige Führungskräfte, die Überleitung in die Führungskräfte-Seminare. Im Informatik-Bereich werden neben quantitativen und eher mathematisch orientierten Modulen auch aktuelle Entwicklungen in den Gebieten Methoden, Technologien und Software vorgestellt, eingeordnet und bewertet. Insbesondere in das letzte Gebiet fließen nach eigener Darstellung die Ergebnisse aus F&E-Projekten an der FHDW ein. Daneben werden aktuelle Spezialthemen, z.B. Data Warehouses und CRM-Systeme, behandelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Inhalte und die Struktur des Teilzeitstudiums mit E-Learning-Anteil. Die Tabellen für die anderen Varianten sind im Anhang beigefügt.

Curriculumsübersicht, Teilzeit-Variante mit E-Learning-Anteilen

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester					Gesamt Präsenzstunden / E- Learningstunden / Selbststudium / Credit-Points	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.				
Modul-Nr.										
Strategie										0.133
M-SPK	Strategische Planung und Kontrolle	6					33 / 22 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-GM	Geschäftsmodelle		5				33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-IST	IT-Strategieentwicklung		5				26 / 18 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Informatik und Informatik Management										0.358
M-QD	Quantitative Datenanalyse	3					26 / 18 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ORE	Operations Research		3				26 / 18 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ITM	IT-Methodentrends	5					33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-TT	Technologietrends		5				33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-SVS	Software Trends und verteilte Systeme			6			33 / 22 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.050
M-CRM	Customer Relationship Management			6			33 / 22 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-DW	Data Warehouse				5		33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-EBK	E-Business Konzeptionen		5				33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-GPM	Geschäftsprozessmanagement				5		33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042

Operation and Business Studies										0.208
M-RL	Ressourcen und Leistungsprozessmanagement	5					33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MA	Mergers & Acquisitions			5			33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-FHR	Führung und HR-Management				5		33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Referat	0.042
M-ITC	IT-Controlling				5		26 / 18 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MM	Internet-Marktforschung / Marketing			5			33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Führungskräfteseminar										0.075
M-PM	Persönlichkeitsmanagement	3					22 / - / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-KM	Komplexitätsmanagement				3		22 / - / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-RE	Recht für Führungskräfte					3	25 / - / 65 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
Abschlussarbeit										0.225
MA	Masterthesis					24	18 Wochen / 720 / 24	Abschlussarbeit	Abschlussarbeit	0.200
KOLL	Kolloquium					3	- / 90 / 3	mündliche Prüfung	mündliche Prüfung	0.025
									Gesamt	1.000
Credit Points/ Semester		22	23	22	23	30	120			
SUMME Semesterstunden		231	253	220	231	25	960			
SUMME Selbststudium		429	437	440	459	875	2'640			
SUMME Workload (WL)		660	690	660	690	900	3'600			
WL-Stunden pro Jahr		1'350		1'350		900	3'600			

Anmerkung: Die Summe aus Präsenz- und E-Learning-Stunden ergibt die Kontaktstunden. Für den E-Learning Teil ist in der Aufstellung die maximale Stundenzahl angegeben, für die Zahl der Präsenzstunden ist das Minimum in der Tabelle angegeben. Die Summe der Kontaktstunden steht fest (=Summe aus E-Learning und Präsenz, wie in der Aufstellung ausgeführt).

Im Studiengang werden diverse Lehrveranstaltungen mit interdisziplinärem Charakter angeboten, insbesondere dort, wo Schnittstellen zwischen Informatik und Betriebswirtschaftslehre bestehen, z.B. in den Modulen „Betriebliche Informationssysteme“, „IT-Consulting“, „Start-up-Management“ und „Systemanalyse“. Der gesamte Studiengang ist nach Darstellung der FHDW in seiner Konzeption interdisziplinär angelegt, da er die Studierenden für Führungsaufgaben an der Grenzfläche zwischen Informatik und Betriebswirtschaftslehre qualifizieren will. Im überwiegenden Teil der Module sollen Querschnittsfragen einen wesentlichen Bestandteil des Lehrinhalts bilden, insbesondere im Modul „Methoden-Trends“, in dessen Zentrum die Betrachtung von Management-Trends und Trends im Software Engineering stehen.

Nach eigener Darstellung liegt im Studiengang durchgängig ein großes Gewicht auf der Erarbeitung von Methodenkompetenz, z.B. im Modul „Methodische Analyse, Synthese und Bewertung“. So erfordern z.B. Studienarbeiten und Referate im Modul Technologie-Trends nach eigener Darstellung eine angemessene und vor allem praxistaugliche methodische Vorgehensweise bei der Erarbeitung und Präsentation komplexer Themen. Die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten wird von der FHDW zwar durch das Erst-Studium der Studierenden vorausgesetzt, soll aber immer wieder durch Angabe von weiterführenden und Original-Quellen eingefordert und damit eingeübt werden.

Bei allen Modulen im Studiengang wurde nach eigener Darstellung konsequent eine Orientierung an den definierten Qualifikations- und Lernzielen vorgenommen. Die Fähigkeit zur eigenständigen Kompetenzerweiterung auf fachlichem und methodischem Gebiet spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Module stehen dazu im inhaltlichen Zusammenhang, der sich aus den explizit beschriebenen Outcome-Zielen der Module ergibt. Dabei besitzt jedes Modul für sich Qualifikations- und Kompetenzziele und ergänzt, begründet oder führt die Ziele anderer Module fort.

Die akademische Struktur der Hochschule gründet nach eigener Auffassung auf einer fachhochschulspezifischen Personalausstattung und einem fachhochschulgeprägten Wissenschaftsverständnis. Dies äußert sich insbesondere in der Studiengangzielsetzung, theoretische Grundlegung anspruchsvoll mit praktischer Orientierung zu verbinden. Die Forschung ist nach eigener Auffassung im Zusammenhang damit deutlich an praktischen Problemstellungen orientiert. Die Professoren verfolgen neben ihren Lehrverpflichtungen auch ihre individuellen Forschungsinteressen und erhalten hierfür von der Hochschule zeitliche Freiräume sowie finanzielle und personelle Unterstützung. Die Ergebnisse dieser Forschungen sollen dabei kontinuierlich in die Lehre einfließen.

Der Studiengang IT-Management and Information Systems wurde in enger Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftungsprofessur konzipiert. Projekte mit Partner-Unternehmen sowie externe und interne F&E-Projekte haben nach Darstellung der FHDW direkten Einfluss auf die Gestaltung von Modulen (v.a. die Module „Technologie-Trends“, „Software-Trends und verteilte Systeme“, „Geschäftsprozessmanagement“). Auch die Dozenten dieser und weiterer Module sind in Forschungs- und Beratungsprojekten aktiv. Veröffentlichungen, die in diesem Zusammenhang erstellt wurden, bilden einen Teil der Primär- oder Sekundärliteratur.

Die Forschungsaktivitäten an der FHDW werden jährlich in einem Forschungsbericht festgehalten.

Leistungsnachweise und Prüfungen werden studienbegleitend durchgeführt, wobei ein Modul immer durch eine entsprechende Prüfung abgeschlossen wird. Die Prüfungen sollen dabei immer auf die Lehrinhalte abgestimmt sein und sich an den definierten Bildungszielen orientieren. Generell gilt, dass Prüfungen alle Stufen der Bloomschen Taxonomie abdecken sollen.

Zum Studienabschluss ist die Master-Thesis (mindestens 80 Seiten) zu erstellen. Die Thesis muss komplexe betriebswirtschaftliche und/oder technische Problemstellungen behandeln, bei denen die vernetzte Kompetenz aus verschiedenen Fachbereichen und das Anwenden

unterschiedlicher Arbeitsmethoden eingebracht werden. In der Master-Thesis soll der Studierende gemäß der Prüfungsordnung grundsätzlich dokumentieren, dass er ein Problem seiner Fachrichtung selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden lösen kann. Dabei hat er fächerübergreifend und problembezogen Fragestellungen aus dem Fachbereich des entsprechenden Studienganges auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten.

Bewertung

Das vorgelegte Curriculum deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches umfassend ab, die Konzeption des Studienganges ist auf das Ausbildungsziel des Studienganges abgestimmt. Die Module bauen folgerichtig aufeinander auf und befähigen die Studierenden, Schnittstellenfunktionen zwischen den Bereichen Technik und Wirtschaft zu übernehmen. Bezogen auf die neu in das Curriculum aufgenommenen Inhalte sind die Gutachter hingegen nicht von der Notwendigkeit des Moduls „Mergers & Acquisitions“ für die angestrebte Studiengangszielsetzung überzeugt. Sie empfehlen daher, die Lehrangebote regelmäßig auf ihre Relevanz für die Berufsbefähigung der Studierenden hin zu überprüfen.

Die Vermittlung interdisziplinärer Inhalte erfolgt nach Einschätzung der Gutachter eher durch einen parallelen Ansatz sowie die Bearbeitung von Case-Studies. Dies bewerten die Gutachter entsprechend der Studiengangskonzeption und -zielsetzung als ausreichend. Abschlussarbeiten lagen zum Zeitpunkt der Begutachtung noch keine vor, da die ersten Studierenden erst im April 2008 das Studium begonnen haben. Die Gutachter haben jedoch aufgrund der Erfahrungen aus den anderen Studiengängen an der FHDW und den definierten Ansprüchen an die Master-Thesis keinen Zweifel daran, dass die zukünftigen Masterarbeiten dem zu erbringenden Niveau entsprechen werden. Hingegen konnten sich die Gutachter vor Ort vom Niveau der Leistungsüberprüfungen überzeugen, das dem angestrebten Qualifikationsniveau entspricht. Sie empfehlen in diesem Zusammenhang, größeren Gebrauch vom Spektrum der verfügbaren Prüfungsformen zu machen, z.B. Hausarbeiten zur Vorbereitung auf die Master-Thesis zu vergeben. Ebenfalls empfehlen sie, die bereits bestehenden Forschungsbemühungen zu intensivieren und ggf. auch die Studierenden in diese Projekte zu integrieren.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
- Im Studiengang sind keine Spezialisierungen und Wahlmöglichkeiten vorgesehen.
- Der Studiengang enthält Lehrveranstaltungen mit deutlichem interdisziplinärem Charakter. Die Prüfungs- und Studienordnungen lassen sogenannte „freie Wahlpflichtfächer“ zu, die die Studierenden auf freiwilliger Basis zusätzlich besuchen können.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Modul Inhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.
- Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n.v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Über die Bearbeitung der Master-Thesis sowie die Initiierung von an den Aufgabenstellungen aus der Berufspraxis ausgerichteten Gruppenprojekten und individuell zu erstellenden Studienarbeiten und Referaten soll eine Integration von anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsaufgaben in die Ausbildung der Studierenden erfolgen. Die wissenschaftliche Abschlussarbeit der Studierenden ist anwendungsorientiert ausgelegt und soll in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen und damit deutlich betriebsorientiert angefertigt werden. Über diese Abschlussarbeiten sollen die Studierenden unter professoraler Begleitung an die Forschung herangeführt werden.

Die Veröffentlichung ausgezeichneter Abschlussarbeiten mit aktueller Thematik wird von der FHDW in Zusammenarbeit von betreuenden Dozenten der FHDW und den Absolventen unterstützt. Die Resonanz der Fachwelt (u.a. des Steuerwesens) über Schwierigkeitsgrad und Qualität der Leistungen ist nach Aussagen der FHDW positiv. Im Studienggebiet „Finance and Controlling“ wurde im Jahr 2008 einem Absolventen für die herausragende Abschlussarbeit ein bundesweit ausgeschriebener Preis verliehen.

Im Zusammenhang mit den Forschungsschwerpunkten an der FHDW, besonders des Schwerpunktes „Verteilte Systeme im Internet“, können Studierende auch das Verfassen von Fachzeitschriftenartikeln einüben. Sie werden dabei angeleitet durch die Professoren der FHDW, müssen sich aber die formalen Vorgaben einer öffentlich zugänglichen Arbeit selbst erarbeiten.

Im Studiengang sind keine Module oder Lehrveranstaltungen vorgesehen, die explizit der Vermittlung von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum fachlichen „Verfügungswissen“ die-

nen. Daneben bietet die FHDW nach eigener Darstellung jedoch die Möglichkeit, entsprechende Veranstaltungen freiwillig zu besuchen, z.B.:

- Auslandsaufenthalte, die neben Sprachkompetenzen auch interkulturelle Erfahrungen ermöglichen sowie
- verschiedene Vorträge, in denen sowohl politische als auch persönlichkeitsfördernde Themen Berücksichtigung finden.

Ethische und soziale Aspekte sind nach Darstellung der FHDW integraler Bestandteil des Studienganges, auch wenn sie nicht in Form eigenständiger Module ausgewiesen sind, in den Lehrfächern „Human Resource Management“, „Mergers & Acquisitions“ und „Rechtsseminar für Führungskräfte“ berücksichtigt.

Der Studiengang IT-Management and Information Systems trägt nach Darstellung der FHDW in seinem Namen, seiner Konzeption und in den meisten seiner Module inhaltlich der Forderung nach Managementkompetenz Rechnung. Managementkompetenz wird dabei im Sinne von Kompetenz im Gestalten von Systemen, Prozessen und Funktionen verstanden. Hierzu gehört die Fähigkeit, eigene und übergeordnete Ziele zu verfolgen, Organisationsgeschick, Problemlösungsfähigkeit, Zeitbewusstsein, ganzheitliches Denken, Veränderungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft. Behandelt werden Management-Konzepte u.a. in den Modulen „Geschäftsprozessmanagement“, „Führung und HR-Management“, Persönlichkeitsmanagement“ und „Komplexitätsmanagement“.

In einem Master-Studiengang setzt die FHDW grundlegende Fähigkeiten in Kommunikation und Rhetorik voraus. Darauf aufbauend soll das Modul „Persönlichkeitsmanagement“ weiterführende Kenntnisse vermitteln. Die qualitativ höherwertigen Anforderungen in den einzelnen Fachmodulen äußern sich u.a. auch darin, dass verstärkt Präsentations- und Kommunikationssituationen auftreten. Dies geschieht z.B. in simulierten Sitzungen von Geschäftsführung und Vorstand oder in Personalgesprächen. Eine durchgängige Förderung der sozialen Kompetenzen ist nach Darstellung der FHDW somit sichergestellt.

Fragen der Kooperationsfähigkeit und des Konfliktverhaltens werden u.a. im Modul „Persönlichkeitsmanagement“ behandelt und sollen in den Kleingruppen-Arbeiten und den simulierten Kommunikationssituationen weiter ausgebildet werden.

Bewertung

Im Studiengang erfolgt nachweislich die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen. Dabei werden soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung, Rhetorik und Kommunikation sowie Kommunikation und Konfliktverhalten integrativ im Studiengang behandelt und geübt. Wenngleich v.a. im Bereich ethischer Aspekte und Führung nur das Mindestmass der notwendigen Inhalte abgedeckt wird, bewerten die Gutachter den verfolgten Ansatz als ausreichend für die angestrebte Studiengangszielsetzung.

Hinsichtlich der Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben heben die Gutachter lobend hervor, dass die beteiligten Dozenten die Studierenden dazu anregen, gute Arbeiten zu veröffentlichen und dabei aktiv unterstützen sowie, dass sie den Studierenden die Möglichkeit bieten, das Verfassen wissenschaftlicher Artikel einzuüben.

Insgesamt ist festzuhalten:

- Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.
- Der Studiengang enthält keine Bildungskomponente, die auf die Vermittlung von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“ abzielt.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.

- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Der Studiengang IT-Management and Information Systems setzt sowohl inhaltlich als auch methodisch auf den Bachelor-Studiengängen der FHDW auf. Er erweitert nach Darstellung der Hochschule das Wissen und die Kompetenz der Studierenden und fördert dabei vor allem das eigenständige und wissenschaftlich reflektierte, analysierende Vorgehen. Die Studierenden sollen verstärkt zur Anwendung des erarbeiteten Wissens und zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten in der Analyse komplexer Systeme, der Synthese von Kenntnissen zu neuen Aussagen und zur Beurteilung vorhandener Ansätze und Systeme angeregt werden. Damit legt der Master-Studiengang seinen Fokus auf die höheren Stufen der Bloom'schen Taxonomie.

Die Studiengangskonzeption misst nach Darstellung der FHDW aktivierenden Lehr-/Lernarrangements (Gruppenarbeiten, Fallstudien etc.) eine wichtige didaktische Bedeutung zu. Dieser methodisch-didaktische Ansatz soll die Motivation der Studierenden unterstützen. Daneben soll eine plausible und zielführende Integration von gelenkten Eigenstudiumsanteilen mit aktivierender Lehr-/Lernprozessgestaltungen einher gehen.

Methodisch-didaktisch sollen studienbegleitend sowohl im Präsenzstudium als auch im gelenkten Eigenstudium projektdefinierte Studienaufgaben – eingebettet in Arbeitsgruppenstrukturen und Fallbearbeitungen – eingesetzt werden.

Aufgrund der überschaubaren Anzahl der Studierenden in den Studienprogrammen ist die Einteilung in adäquate Seminar- und Lerngruppengrößen nach Darstellung der FHDW unproblematisch.

Die Studierenden sollen durch aktivierende didaktische Methoden, wie interaktives Lernen, Gruppenarbeit, Fallstudien und Diskussionen, in den Bereichen wie Arbeitstechnik, Kommunikation, Präsentation, Entrepreneurship und Leadership mit wichtigen Schlüsselqualifikationen ausgerüstet werden.

Die Durchführung von Projektarbeiten und Untersuchungen in oder mit Unternehmen im Rahmen von Lehrveranstaltungen sind erwünscht und werden von der Programmleitung unterstützt.

In vielen der fortgeschrittenen Module werden branchenspezifische Fallstudien und ggf. auch Planspiele eingesetzt, die durch Gastvorträge und Exkursionen angereichert sind.

Die Methode des „Blended Learning“ wird an der FHDW in ausgewählten Studiengängen angewendet. Das zeitliche Ausmaß und die Organisation der E-Learning-Anteile sind variabel, wobei der E-Learning-Anteil 40% (über alle angebotenen Module) nicht überschreiten darf. Der Schwerpunkt der E-Learning-Angebote liegt im synchronen Bereich, das heißt in der dialogorientierten Nutzung eines leistungsfähigen virtuellen Klassenraums (VC).

Die bedarfsgerechte und kontinuierliche Betreuung seitens der Dozenten/Tutoren wird dabei sichergestellt. Das mögliche darüber hinaus sind die Dozenten persönlich und individuell (telefonisch oder per Email) erreichbar. Es gibt klare Strukturen und Termine, wann welche Leistung in welcher Form (z.B. Lösungsdatei) von den Studierenden erwartet wird und wann und in welcher Form eine Rückmeldung bzw. Betreuung durch den Tutor stattfindet. Die E-Learning Angebote erfolgen u.a. mit Hilfe einer leistungsfähigen, internetbasierten Lern- und Kommunikationsplattform, welche ein multimediales, virtuelles Arbeiten erlaubt und den integrierten sowie personalisierten Zugriff auf vielfältige synchrone und asynchrone Funktionen zulässt. Besondere Bedeutung hat das long-distance-learning über einem synchronen (virtuellen) Klassenraum, der zeitgleiche Interaktionen zwischen Teilnehmern und einem Veranstaltungsleiter (Moderator/Dozent) mit Hilfe integrierter, webbasierter Audio- und Videokonferenzen ermöglicht. Die potenziellen Interaktionen umfassen die gemeinsame Nutzung von Anwendungen (application sharing), den gemeinsamen Dateizugriff (z.B. auf PowerPoint-Folien sowie Word- und Excelldokumente), Whiteboards und umfangreiche Test-, Feedback-, Chat- und Forumfunktionen.

Die asynchronen Funktionen der Lernplattform umfassen verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten zum Zwecke des Wissensaustausches zwischen Tutor und Studierenden und zwischen den Studenten selbst. Sie erlauben z.B. das Einrichten gemeinsamer fachbezogener Arbeitsbereiche, in denen Gruppen Dokumente (z.B. virtuelle Lernunterlagen, Arbeitsmaterialien, Projektaufträge und Fallstudien in Dateiform) sowie Internetlinks ablegen, verwalten, gemeinsam bearbeiten und austauschen können.

Die Lernplattform sowie der VC liegen auf leistungsfähigen, zentralen Servern, auf die die Teilnehmer sowie Teletutoren (Dozenten) mittels eines gängigen Webbrowsers zeit- und standortunabhängig zugreifen können.

Dem Datenschutz wird durch individuelle Registrierung, Rechtevergabe und Passwortschutz Rechnung getragen.

Die Teilnehmer erhalten vor Beginn der ersten E-Learning-Phase eine intensive Einweisung in die IT/KT-Systeme der FHDW, insbesondere eine Anleitung zur Handhabung der synchronen und asynchronen E-Learning-Software.

Die Dozenten erhalten ebenso wie die Teilnehmer intensive Schulungen bzgl. der verwendeten E-Learning-Systeme. Die erlangten Kenntnisse werden in zusätzlichen Übungen und Workshops weiter vertieft.

Lehr- und Lernmaterialien sollen den Studierenden in der Regel zu Beginn einer Veranstaltung in Form eines Skriptums ausgehändigt werden. Im Rahmen des Bachelor-Studienganges ist es geplant, jeweils modulbezogen ein Skriptum zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus werden Fachbücher sowie aktuelle Literaturempfehlungen ausgesprochen, die in der Regel über die Bibliothek der FHDW bezogen werden können.

Das Intranet der FHDW hält nicht nur die vorlesungsbegleitenden Unterlagen, sondern ebenfalls zusätzliche Materialien wie Übungsaufgaben und -klausuren der Dozenten bereit.

Tutoren sind in das Konzept der Fachhochschule integriert. Sie bieten den Studienanfängern auf Nachfrage Hilfestellung, Nachhilfe und sonstige Betreuung.

Neben der studentischen Betreuung wird jeder Studiengruppe an der FHDW zu Studienbeginn ein Dozent als Mentor zur Seite gestellt. Der Mentor betreut die Studierenden über das gesamte Studium hinweg und besucht die Studierenden regelmäßig während ihrer Hochschulphasen, um frühzeitig Probleme oder Fragestellungen zu identifizieren und zu beantworten bzw. zu lösen. Falls notwendig, informiert der Mentor die Studiengangsleitung.

Bewertung

Die Gutachter sind vom übergeordneten didaktischen Konzept der Hochschule, das im vorliegenden Studiengang Anwendung findet, überzeugt. Es ist umfassend beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel und das Master-Niveau hin ausgerichtet.

Ebenfalls konnte die Studiengangsleitung belegen, dass im Studiengang ein breites Spektrum an Methoden Anwendung findet.

Insbesondere betonen die Gutachter die Leistungsfähigkeit der E-Learning-Software und das damit verbundene Angebot, wobei anzumerken ist, dass deren Potential nicht voll ausgeschöpft wird. Sie empfehlen daher, die E-Learning-Sitzungen für die weitere Verwendung durch die Studierenden vollständig aufzuzeichnen und den verstärkten Einsatz von Video-Übertragungen.

Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, insbesondere für den Präsenzunterricht. Sie sind jedoch nicht in allen Fällen optimal für die Verwendung im angeleiteten Selbststudium ausgearbeitet. Die Gutachter empfehlen daher dringend, die Lehr- und Lernmaterialien entsprechend anzupassen und geeignetes Material (Zielformulierung, Übungsaufgaben, etc.) zu entwickeln.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt werden. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Berufsbefähigung des Studienganges zeigt sich nach Darstellung der FHDW unmittelbar in den Studiengangszielen sowie dem darauf aufbauenden Curriculum sowie aus der im Erst-Studium bereits erworbenen Berufsbefähigung. Der Studiengang ist nach Darstellung der FHDW durch seine anwendungsorientierte Grundstruktur von vorne herein auf die optimale Berufsbefähigung der Studierenden ausgelegt. Hinzu kommt, dass die Studierenden in der Regel parallel in Unternehmen eingebunden sind und somit durch die damit möglichen Feedback-Prozesse die Berufsbefähigung weiter gestärkt wird.

Bewertung

Die Gutachter sind von der Grundkonzeption des Studienangebotes der FHDW und der damit einhergehenden allgemeinen Berufsbefähigung der Absolventen überzeugt. Auch im Ergebnis der vom Charakter her dualen Struktur des Master-Studienganges zieht sich die Gewährleistung der Berufsbefähigung als „roter Faden“ erkennbar durch alle Studienabschnitte. Der Studiengang ist durch die regelmäßigen Rückkopplungen zwischen Studierenden und Arbeitgeber, aber auch zwischen Unternehmen und Studiengangsleitung systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Eine abschließende Bewertung kann jedoch erst im Rahmen einer weiteren Re-Akkreditierung erfolgen, da zum Zeitpunkt der Re-Akkreditierung noch keine Absolventen des Studienganges existieren.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Der Lehrkörper des Studienganges setzt sich nach dem aktuellen Planungsstand am Standort Paderborn und Bielefeld aus 14 Lehrenden zusammen, davon sind 10 Professoren der FHDW. Neben diesen unterrichten im Studiengang 2 Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie 2 Lehrbeauftragte, die spezielle Inhalte qualifiziert abzudecken vermögen.

Der Anteil der durch festangestellte Professoren durchgeführten Module liegt bei über 60%. Die Überprüfung der Professorenquote erfolgt regelmäßig durch externe Wirtschaftsprüfer nach ministeriellen Vorgaben.

Alle Mitglieder des Lehrstabes (an allen Standorten) sind formal-akademisch mit einem Diplom- bzw. Mastergrad ausgewiesen. Alle Professoren sind formal-akademisch darüber hinaus mit einer qualifizierten Promotion ausgewiesen. Sämtliche Professoren besitzen einschlägige berufliche Erfahrungen und können nach eigener Darstellung in ihrer professoralen Arbeit als Experten eingestuft werden. Ein Teil der Professoren und ein Teil der nichtprofessoralen Dozenten sind außerdem als Berater in Unternehmensprojekten involviert und transferieren nach eigener Darstellung ihre aktuelle Berufserfahrung in die Lehre der Hochschule. Grundsätzlich sind nach Darstellung der FHDW alle wissenschaftlichen Kerngebiete professoral besetzt. Alle Sprachdozenten, sowohl die hauptamtlich als auch die nebenamtlich tätigen, sind ausnahmslos Muttersprachler.

Der Ablauf und die Kriterien eines Berufungsverfahrens sind in einer entsprechenden Verfahrensbeschreibung und der Berufsordnung dokumentiert. Bei der Berufung von Lehrbeauftragten sind nach Darstellung der Hochschule vergleichbare Anforderungen wie bei der

Professorenschaft formuliert, um die Konsistenz des Lehrstabes in seiner Gesamtheit zu sichern. Nichtprofessorale Dozenten müssen demnach entweder hervorragende wissenschaftliche Voraussetzungen ausweisen, welche i.d.R. durch eine Promotion nachgewiesen werden, oder zeichnen sich durch herausragende berufliche Erfahrungen und Qualifikationen aus. Bei der Auswahl der Lehrbeauftragten finden systematische Bewerbungsgespräche statt, die ausgewählten Lehrbeauftragten werden mit den inhaltlichen sowie methodisch-didaktischen Erfordernissen vertraut gemacht und zudem kontinuierlich evaluiert.

Jedem Modul der Studienprogramme an der FHDW ist ein Professor hauptverantwortlich zugeordnet. Für die personale Stabilität der Programme bietet nach Darstellung der Hochschule der fast durchgängige Abschluss unbefristeter Verträge Gewähr.

Die Betreuung der Studierenden ist nach eigener Aussage fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und soll regelmäßig in Form von Sprechstunden oder auch per E-Mail angeboten werden. In einem Dozententreffen haben sich die Professoren der FHDW geeinigt, als Servicemerkmal die Beantwortung einer studentischen E-Mail-Anfrage auf maximal zwei Tage Reaktionszeit zu beschränken.

Wie bereits ausgeführt steht einer Studiengruppe über ihren gesamten Studienverlauf ein Dozent als Mentor zur Seite. Der Mentor betreut die Studierenden über das gesamte Studium hinweg und besucht die Studierenden regelmäßig während ihrer Hochschulphasen, um frühzeitig Probleme oder Fragestellungen zu identifizieren und zu beantworten bzw. zu lösen. Falls notwendig, informiert der Mentor die Studiengangsleitung.

Die Hochschule verfolgt das Open-Door-Prinzip, dem die Hochschulleitung nach Möglichkeit Priorität einräumt. Neben einem individuellen - nach Anmeldung - jederzeit möglichen Kontakt ist zudem eine semesterweise Besprechung der Studierenden mit der Hochschulleitung vereinbart. Hier treffen regelmäßig die von den Studiengruppen gewählten Vertreter mit der Hochschulleitung zu einem kritischen Gedankenaustausch zusammen.

Die Lehrenden stehen den Studierenden in definierten Sprechstundenzeiten und darüber hinaus immer am Rande der Modulveranstaltungen zur Verfügung. Diese persönlichen Kontaktmöglichkeiten werden in der Nutzungsintensität durch die Arbeit mit kleinen Studiengruppen zusätzlich begünstigt. Darüber hinaus erhalten alle Studierenden die Telefonnummern aller Lehrenden, um im Bedarfsfall auch telefonisch Kontakt aufnehmen zu können.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren an allen Standorten, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vorgelegten Lehrverflechtungsmatrixen weisen dieses aus. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges.

Ausdrücklich positiv bewerten die Gutachter das bestehende Fortbildungsangebot der FHDW für die Dozenten sowie das Schulungsangebot im Bereich E-Learning.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals konnte aufgrund der vorgelegten Lebensläufe und während der geführten Gespräche nachweislich belegt werden. Die Praxiserfahrung der Lehrenden, eingeschlossen der festangestellten Professoren der FHDW, bewerten die Gutachter mit „übertrifft“, da diese nachweislich über langjährige Berufserfahrung verfügen und oftmals nebenberuflich beratende Tätigkeiten ausüben. Ebenfalls mit „übertrifft“ bewerten die Gutachter die Betreuung der Studierenden durch die Dozenten. Diese Bewertung erfolgte aufgrund der Erfahrungen aus anderen Studiengängen der FHDW, der vertraglichen Situation der Lehrenden und der nachweislich gelebten Praxis an der FHDW, die durch die Aussagen der Studierenden bestätigt wurde.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation

oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.

- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Kriterien übertroffen.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Die FHDW verfügt nach eigener Darstellung aufgrund ihrer Größe über eine einfache Führungsstruktur. Die FHDW Paderborn mit ihren Standorten Bielefeld und Gütersloh sowie der Standort Dresden werden jeweils von einem Standortleiter geführt. Unterschiedliche Fachbereiche stellen die fachliche Struktur der Hochschule dar, dies sind die Fachbereiche für Angewandte Informatik, Business Administration, Unternehmensführung und International Business.

Die Fachbereiche werden durch Dekane geführt. Die Dekane verantworten den Personaleinsatz, die Konzeption der Studiengänge, die Umsetzung und Einhaltung der Studienordnung sowie die Akquisition und Öffentlichkeitsarbeit.

Die internen Entscheidungs- und Verwaltungsabläufe werden durch unterschiedliche Gremien, Konferenzen und Besprechungen gesteuert. Das zentrale Mitbestimmungsorgan der Hochschulangehörigen ist die Fachhochschulkonferenz. Sie ist für jene Angelegenheiten der Lehre und des Studiums zuständig, die für die Fachhochschule von grundsätzlicher Bedeutung sind. Jedes Mitglied ist mit einer Stimme stimmberechtigt. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Insbesondere beschließt sie über:

- die Weiterentwicklung der Fachhochschule,
- die Ausstattungspläne,
- die Zulassungsangelegenheiten,
- die Schaffung neuer Abteilungen, die Zusammenlegung oder die Abschaffung von Abteilungen,

- die Studien- und die Prüfungsordnungen,
- die Beratung von Bewerbern und Studierenden,
- die Grundlagen der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und der Wirtschaft,
- die Aufgaben anderer Gremien, soweit diese Aufgaben nicht durch das Hochschulgesetz oder diese Grundordnung bereits festgelegt sind.

Der Fachhochschulkonferenz gehören der Präsident und der Vize-Präsident, die Standortleiter, alle professoralen Dozenten, alle Lehrkräfte für besondere Aufgaben, alle wissenschaftlichen Mitarbeiter, zwei sonstige Mitarbeiter und fünf Studierende an. Die Geschäftsführung kann an den Konferenzen mit beratender Stimme teilnehmen.

Im Rahmen des Qualitätsmanagements wirken die Hochschulangehörigen in Form von Korrekturhinweisen an der Weiterentwicklung der Hochschule mit. Jeder Studiengruppe wird ein Mentor zugeteilt, der die Gruppe über wichtige Änderungen, Ereignisse und Regelungen informiert. Außerdem nimmt er Hinweise, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge seitens der Studierenden auf und leitet diese an die Dekane weiter. Dabei verpflichtet er sich, eine Rückantwort an die Studierenden sicherzustellen.

Die Dekane regeln insbesondere die ordnungsmäßige Umsetzung der Prüfungs- und der Studienordnungen und sind für den reibungslosen Ablauf des Studienbetriebes verantwortlich. Im Einzelnen umfassen die Aufgaben:

- Personalverantwortung für die festangestellten Professoren in den Studiengängen,
- Einsatz der Lehrbeauftragten,
- Einhaltung der Fächer und Module laut Studienordnung,
- Koordination der Prüfungsleistung laut Prüfungsordnung,
- Studienberatung für Studierende und Studieninteressierte,
- Koordination von Lehre und Forschung in den Studiengängen,
- Aktualisierung der Curricula und Abstimmung der Lernziele und Lerninhalte mit den fachverantwortlichen Professoren der Studiengänge,
- Vorschläge für die Aktualisierung der Studien- und Prüfungsordnung,
- Vorschläge für die sächliche Ausstattung der FHDW.

Das Qualitätsmanagement-System der FHDW regelt die von den Dekanen zu betreuenden Prozesse im Detail.

Das Administrationspersonal ist als zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung der Studierenden persönlich an allen Standorten regelmäßig in den Zeiten des Präsenz-Lehrbetriebes erreichbar. Es besteht ansonsten immer die Möglichkeit für Studierende, via Email kurzfristig Verbindung zur Verwaltung herzustellen. Die Administration ist angehalten, Anfragen der Studierenden kurzfristig zu beantworten, damit die Anbindung der Studierenden an die Hochschule insgesamt immer gewährleistet ist.

Der Mitarbeiterstab kann ebenfalls jederzeit auf das Administrationspersonal zurückgreifen, wobei wichtige verwaltungsbezogene Aufgabenerledigungen Priorität vor der Realisierung von Unterstützungsaufgaben haben. Es besteht als Serviceselbstverständlichkeit für den Mitarbeiterstab die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kopier- und Druckdiensten sowie der Beschäftigung von Aushilfs- und wissenschaftlichen Hilfskräften.

Zur Unterstützung der Leitung gibt es an allen Standorten der FHDW Sekretariate mit je vier Verwaltungskräften. Darüber hinaus unterstützt jeweils eine Lehrkraft für besondere Aufgaben bei der Praxisplatzberatung.

Es ist ein Firmenbeirat für die Hochschule (standortübergreifend) etabliert. Er soll dazu beitragen, eine verlässliche Ausbildung auch im Sinne von Unternehmen und Wirtschaft und eine fundierte, auch praktisch umfassend verwertbare Ausbildung sicher zu stellen. Der Firmenbeirat tagt halbjährlich und beschäftigt sich sowohl operativ mit studientechnischen Aspekten als auch strategisch mit Programmaspekten. Er besteht aus Vertretern der Partnerfirmen und hat eine beratende Funktion für die FHDW-Leitung in Fragen der Angebotsgestaltung (Studienorganisation, Curriculum).

Bewertung

Die Gutachter bewerten die dargelegten Strukturen und Prozesse im Studiengangsmanagement als ausreichend geregelt, um einen störungsfreien Ablauf des Studienganges zu gewährleisten. Diese Einschätzung wurde durch die Studierenden und Absolventen umfassend bestätigt. Mit einer gewissen Skepsis betrachten sie jedoch den starken Personenbezug im Studiengangsmanagement an der Hochschule, wenngleich die gelebte Praxis belegt, dass diese Konstruktion äußerst funktionsfähig ist. Ebenso konnten sich die Gutachter in den geführten Gesprächen von der umfassenden Unterstützung der Lehrenden und Studierenden durch die Verwaltung überzeugen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Das Angebot der FHDW wird für Interessenten wie folgt präsentiert:

- Im Internet finden die Studieninteressierten Informationen zur Fachhochschule sowie zu den angebotenen Studiengängen.
- Auf Anforderung werden Informationsbroschüren versandt.
- Mindestens einmal monatlich findet eine Informationsveranstaltung an den Standorten der FHDW statt, in der das Studienkonzept sowie die Studienangebote der Fachhochschule präsentiert werden. Hier haben die Teilnehmer Gelegenheit, sowohl allgemeine als auch im anschließenden Beratungsgespräch mit den Studiengangsleitern individuelle Fragen zu klären.

Die Dokumentation der Studiengänge an der FHDW erfolgt für die Studierenden über verschiedene Bausteine:

- Am ersten Studientag erhalten alle Studierenden einen individuellen Studienordner, in dem u.a. die Studien- und die Prüfungsordnungen des von ihnen gewählten Studienganges sowie die für das Studium notwendigen Form- und Merkblätter sowie der Hochschulführer und das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (Modulkatalog) enthalten sind.
- Die Studien- und die Prüfungsordnungen sowie sämtliche studienrelevanten Informationen z.B. zur Master-Arbeit sind jederzeit auch im Intranet verfügbar.
- Vorlesungszeiten sowie Prüfungstermine werden im Online-Stundenplansystem im Intranet gepflegt. Zu individuellen Prüfungen werden die Studierenden schriftlich geladen.
- Individuelle Beratungen werden sowohl von dem Standortleiter, den Dekanen, den Studiengangsleitern, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, den Lehrkräften für besondere Aufgaben als auch den Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeitern angeboten.

Die Aktivitäten der FHDW im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Lehrbericht veröffentlicht. Dieser Bericht ist seitens des Ministeriums vorgeschrieben und muss regelmäßig nachgewiesen werden.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden an der FHDW dokumentiert und regelmäßig in einem Lehrbericht veröffentlicht. Die Aktivitäten des vorliegenden Studienganges sollen ebenfalls in diesen Lehrbericht veröffentlicht werden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Räumlichkeiten der FHDW umfassen an allen Standorten sowohl Lehrsäle für Vorträge, Symposien als auch Seminarräume. Besonderer Wert wird nach eigener Darstellung auf die Bereitstellung von kleineren Seminarräumen gelegt, weil hierdurch das Lernumfeld für Diskussion und Gruppenarbeit positiv beeinflusst wird. Die Nutzungsmöglichkeiten der Lehrräume durch die Studierenden für Lerngruppen und Individualstudien sind gegeben. Alle Räume sind barrierefrei erreichbar.

Alle Lehr- bzw. Seminarräume sind mit Kreidetafel, Overheadprojektor, Flipchart, Metaplanwänden und Beamer ausgestattet, so dass auch der Einsatz von Laptops grundsätzlich möglich ist. Als mobile technische Hilfsmittel stehen weiterhin Kameras, Fernseher, Video-, DVD- und Audiogeräte sowie Laptops raumflexibel zur Verfügung.

Räumliche Ausstattung der FHDW

Kategorie	Paderborn	Bielefeld
Nutzfläche in m2	2111	834
Anzahl der Büros für Verwaltungsmitarbeiter	2	1
Anzahl der Büros für Professoren	10	2
Anzahl der Seminarräume	9	6
Anzahl der Besprechungszimmer	3	1

Bedingt durch den Ganzjahresstudienbetrieb und die versetzten Studienbeginnstermine ergeben sich nach eigener Darstellung kaum Leerzeiten der Räume.

Die IKT-Einrichtungen der Hochschule, die allen Studierenden zur Verfügung stehen, orientieren sich am Anforderungsniveau der Studienprogramme im Bereich Informatik. An der FHDW stehen PC-Arbeitsplätze (Paderborn 116, Bielefeld 72), High-Speed-Internetzugang, Office-Umgebung und E-Learningsoftware in verschiedenen Computerräumen mit moderner Hardware einschließlich Druckern zur Verfügung. Alle Studierenden und Mitarbeiter verfügen über FHDW-E-Mail-Konten. Die Einwahl in das FHDW-Intranet über das Internet ist weltweit möglich.

Neben Mitarbeiterarbeitsplätzen in der Bibliothek sind dort auch studentische Arbeitsplätze eingerichtet. Diese können sowohl für Literaturrecherchen als auch für andere Aufgaben genutzt werden.

Die Fachbibliotheken der FHDW an den Standorten Paderborn und Bielefeld sind die Bibliotheken der Universitäten Paderborn und Bielefeld. Es besteht ein Rahmenvertrag mit diesen Bibliotheken, so dass alle Lehrenden und Studierenden der Hochschule diese Bibliotheken uneingeschränkt nutzen können. Die FHDW unterhält zusätzlich einen kontinuierlich gepflegten Präsenzbestand (ca. 5.500 aktuelle Bücher) an einschlägiger und mit den Modulempfehlungen abgestimmter Fachliteratur.

Die Bibliothek der FHDW ist ganzjährig Mo.-Fr. von 8:30 bis 12:30 Uhr und Mo.-Do. von 13:15 bis 16:00 Uhr geöffnet. Für angemeldete Zwecke (z.B. Gruppenarbeit) können diese Öffnungszeiten ausgeweitet werden. Die Bibliothek der Universität Paderborn ist von Mo.-Fr. 7:30 bis 24:00 und Sa./So. von 9:00 bis 21:00, die der Universität Bielefeld ist Mo.-Fr. 8:00 bis 01:00 und Sa./So. und feiertags von 9:00 bis 22:00 geöffnet.

Alle Bibliothekskataloge und Datenbanken sind für die Studierenden online zugänglich.

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen an allen Standorten den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Dies wird vor allen durch die zeitversetzten Präsenzphasen der unterschiedlichen Studiengruppen erreicht. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Die Studierenden haben zudem flächendeckend Zugang zum kostenfreien W-Lan-Netz der FHDW.

Die Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur bewerten die Gutachter mit „übertrifft“. Diese Bewertung gründet jedoch ausschliesslich auf der durch Kooperationsvereinbarungen belegten Nutzungsmöglichkeit der Universitätsbibliotheken Paderborn und Bielefeld. Ebenso mit „übertrifft“ bewerten die Gutachter die Öffnungszeiten der Bibliotheken, die an der FHDW-Bibliothek flexibel an die Bedürfnisse der Studierendengruppen angepasst werden können.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen kostenfreien Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen.

- Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.
- Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand.
- Öffnungszeiten und Betreuung orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden, die regelmäßig abgefragt werden.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek		X			
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Im Rahmen des Career Service bietet die FHDW an allen Standorten umfangreiche Unterstützungen an, z.B. den „Workshop Powercheck“ vor Beginn des Studiums, individuelle Coaching-Gespräche während des Studiums und ein Bewerbungstraining. Ergänzend stehen die Dozenten in der Rolle persönlicher Praktikums- und Karriereberater in den Studiengängen für individuelle Beratungen und Vermittlungen zu Partnerunternehmen zur Verfügung.

Die FHDW-Alumni-Organisation hat ca. 350 Mitglieder, die sich mindestens einmal pro Jahr zu einem Informationsaustausch treffen. Dieses Treffen findet traditionell am ersten Samstag im Juli statt. Jedes zweite Jahr veranstaltet die FHDW darüber hinaus mit allen Studierenden, Alumni und kooperierenden Unternehmen einen Hochschulball. Die Alumni werden zu allen von der FHDW organisierten Symposien, Vorträgen, Tagungen etc. an die FHDW eingeladen.

Die FHDW Paderborn bietet ihren Studierenden über ihre Dozenten eine intensive Betreuung bei fachlichen sowie bei persönlichen Fragestellungen an. Im Rahmen des Career Service können Einzelcoachings oder auch Sozialberatung in Anspruch genommen werden. Der Leiter des Career Service verfügt über eine entsprechende Ausbildung in „Personenzentrierter Beratung“ durch die Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächstherapie e.V.. Darüber hinaus steht für jede Studiengruppe für die gesamte Studienzeit ein Mentor zur Verfügung. Dieser besucht die Studiengruppe regelmäßig und hilft bei Fragen und Problemen.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden und Absolventen als fester Bestandteil des Dienstleistungsangebots angeboten. Es besteht nachweislich ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen, die dazu genutzt werden können. Betreuung und Sozialberatung sind ebenfalls fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig durch verschiedene Mitarbeiter angeboten. Die bestehende Alumni-Organisation trifft sich regelmäßig mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen und den Kontakt mit der Hochschule zu wahren. Diese Aktivitäten werden durch die Hochschule aktiv unterstützt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die FHDW finanziert sich grundsätzlich aus den Einnahmen der Studiengebühren, die monatlich von den Studierenden erhoben werden. Die monatlichen Studiengebühren belaufen sich in der Teilzeit-Variante zurzeit auf 585 € zuzüglich einer einmaligen Prüfungsgebühr in Höhe von 1.800 € (Total 18.720 €).

Die Hochschule legt dem zuständigen Ministerium regelmäßig einen Finanzplan und eine Stellungnahme der dafür beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor. Die finanzielle Grundausrüstung der Hochschule und der Trägergesellschaft werden im Geschäftsbericht dokumentiert. Zur Erfüllung der Voraussetzungen des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen für die staatliche Anerkennung als Hochschule hat die Trägergesellschaft der FHDW eine Bankbürgschaft in Höhe von ca. 4 Mio. Euro hinterlegt, die im Falle der Insolvenz die Abwicklung des Hochschulbetriebs für bereits eingeschriebene Studierende sicherstellt.

Bewertung

Die Kapazität des Studienganges ist auf 24 Studierende ausgelegt, hingegen waren zum Zeitpunkt der Begutachtung aktuell nur 5 Studierende in den Studiengang eingeschrieben. Trotz der geringen Auslastung des ersten Studienjahrganges kann nach Einschätzung der Gutachter aufgrund der durch das Hochschulgesetz des Landes NRW vorgeschriebenen Bankbürgschaft der FHDW und der nachweislichen Rücklagen der Hochschule und der Trägergesellschaft von einer Finanzierungssicherheit des Studienganges für diesen Jahrgang ausgegangen werden. Die Gutachter sehen die Tatsache, dass der zweite Zyklus des Studienganges im Oktober 2008 mit 18 Studierenden gestartet ist sehr positiv. Dennoch ermahnen die Gutachter die Hochschule, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Studierendenzahlen im Studiengang nachhaltig auf diesem Niveau zu halten.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausrüstung. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden.

- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die FHDW ist nach DIN ISO 9000 ff zertifiziert worden und hat ein Total Quality Management System eingeführt. Sie hat einen eigenen Qualitätsmanagementbeauftragten, der die Einhaltung der Verfahrensanweisungen permanent überprüft und im Rahmen des innerbetrieblichen Vorschlagwesens die Umsetzung der Optimierung der Abläufe verantwortet. Hinsichtlich der Dokumentation der Prozesse sieht das Qualitätsmanagement-System in jedem Jahr Überprüfungsaudits vor. Dabei wechseln sich interne und externe Audits ab. Die internen Audits werden durch Qualitätsmanagementbeauftragte anderer Standorte durchgeführt. Für das externe Audit ist die Fa. CERTQUA beauftragt. Im Zuge der Weiterentwicklung des QMS zum TQM hat die FHDW in vielen Bereichen, wie z.B. der Evaluation der Lehre, ein Kennzahlensystem eingeführt. Mit Beendigung des Studiums wird eine Abschlussbefragung durchgeführt. Die Studierenden erhalten mit der Einladung zum Kolloquium, der abschließenden mündlichen Prüfung als letzte Prüfungsleistung an der FHDW, einen Fragebogen, in dem der Ablauf des Studiums und der Studienerfolg im Nachgang reflektiert werden.

Im didaktischen Konzept ist u.a. ein Programmentwicklungszyklus etabliert. Aus Lehrendensicht ist die kontinuierliche Programmevaluation sowie Programmanpassung durch die organisatorisch verankerten Dozentenbesprechungen etabliert. Unterstützt wird die intendierte Vernetzung durch entsprechende Diskussionen in den Dozentenbesprechungen, hochschulweit organisierte Methodik-Didaktik-Seminare und im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen durchgeführten diesbezüglichen Fortbildungsseminaren einzelner Verantwortlicher. Weitere Anstöße zur Programmentwicklung ergeben sich systematisch aus den Erfahrungsberichten der Studierenden, aus der intensiven Betreuungsarbeit der Bachelor-Arbeiten und aus dem hochschulinternen Personalentwicklungskonzept (Weiterbildungsplanung für den Mitarbeiterstab).

Für die Evaluierung von Programmqualität und Programmrelevanz ist einmal im Jahr eine Gesprächsrunde der Programmleitung mit den Dozenten und Studentenvertretern vorgesehen. In diese Gesprächsrunde fließen die Ergebnisse der Studierendenbefragung ein.

Ein Jahr nach Beendigung des Studiums wird eine Nachbefragung durchgeführt werden. Die Abschlussbefragung und die Nachbefragung in den Bachelor-Studiengängen zeigen z.B., dass 80% der Studierenden mit dem Studium „sehr zufrieden“ und 20% „zufrieden“ sind.

Eine erste Leistungsüberprüfung aller Dozenten zur Sicherstellung der Qualität der Lehre erfolgt zunächst über regelmäßige Befragungen der Studierenden in Form schriftlich erhobener Stellungnahmen. Diese Einschätzung von Seiten der Studierenden ist formalisiert und enthält geschlossene und offene Fragen und erfolgt regelmäßig nach Abschluss der Präsenzphase und nach Abschluss der E-Learning-Phase durch den Lehrenden. Die Befragungsergebnisse werden zunächst vom Lehrenden selbst ausgewertet und dann an den Studiengangsleiter weitergegeben. Dieser bespricht die Ergebnisse zeitnah mit dem Lehren-

den und beide leiten daraus notwendige und sinnvolle Maßnahmen zur Veränderung und Verbesserung ab, die im Einzelfall auch schon dazu geführt haben, dass Dozenten nicht wieder im Studiengang eingesetzt wurden.

Weiterhin wird nach Darstellung der Hochschule das Niveau der Lehre durch eine unabhängige Evaluierungskommission überprüft. Diese Kommission besteht aus vier Professoren öffentlicher Hochschulen (FH Aachen, FH St. Augustin, FH Gießen-Friedberg und HS Niederrhein) und begutachtet stichprobenartig die Qualität der Prüfungen und Abschlussarbeiten sowie die Inhalte der Curricula.

Bewertung

Die Hochschule hat begonnen, Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen zu formulieren, und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist grundsätzlich umfassend konzipiert, befindet sich jedoch noch im Aufbau. Es gibt einen Qualitätsverantwortlichen, die Verantwortlichkeiten sind grundsätzlich klar definiert. Die Evaluationskultur ist an der FHDW stark ausgeprägt, es werden alle Lehrveranstaltungen durch die Studierenden evaluiert und regelmäßig Dozentenevaluationen im Rahmen kollegialer Beratung durchgeführt. Um den Lernprozess des Qualitätsmanagement zu effektivieren, empfehlen die Gutachter, die Ergebnisse der Lehrrevaluation, Absolventenbefragungen und Verbleibstudien zu aggregieren und die Reaktion bzw. Umsetzung spezifischer Maßnahmen zu dokumentieren. Über die Evaluation der Lehrveranstaltungen hinaus werden die Studiengänge und Dozenten durch eine externe Evaluationskommission und den Firmenbeirat überprüft.

Die Gutachter regen an, die obligatorischen Evaluationen der E-Learning-Einheiten in die Gesamtevaluation der Studiengänge einfließen zu lassen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges wird zurzeit systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden und das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW), Standorte Paderborn und Bielefeld
Master-Studiengang: IT-Management and Information Systems

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.r.
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz				X	

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken				X	
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			Auflage		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n.v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek		X			
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1 ^{*4}	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

¹ nicht beobachtbar

² nicht vorhanden

³ nicht relevant

⁴ Asterisk-Kriterien (*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.

Anhang I Statistiken

Studiengang		Aufnahme April 2008				Aufnahme Oktober 2008			
		Studie- rende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl. In %	davon ausländ. In %	Studie- rende gesamt	davon in der RSZ	davon weibl. In %	davon ausländ. In %
IT-Management and Information Systems (Master) , Paderborn		5	5	0	0	18	18	0	0

Anhang II Modulstruktur der Vollzeit-Variante mit E-Learning Anteilen

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester				Gesamt Präsenzstunden / E- Learningstunden / Selbststudium / Credit-Points	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.				
Modul-Nr.									
Strategie									0.133
M-SPK	Strategische Planung und Kontrolle	6				33 / 22 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-GM	Geschäftsmodelle		5			33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-IST	IT-Strategieentwicklung		5			26 / 18 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Informatik und Informatik Management									0.358
M-QD	Quantitative Datenanalyse	3				26 / 18 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ORE	Operations Research		3			26 / 18 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ITM	IT-Methodentrends	5				33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-TT	Technologietrends		5			33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-SVS	Software Trends und verteilte Systeme			6		33 / 22 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.050
M-CRM	Customer Relationship Management	6				33 / 22 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-DW	Data Warehouse		5			33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-EBK	E-Business Konzeptionen	5				33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-GPM	Geschäftsprozessmanagement			5		33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Operation and Business Studies									0.208

M-RL	Ressourcen und Leistungsprozessmanagement	5				33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MA	Mergers & Acquisitions		5			33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-FHR	Führung und HR-Management			5		33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Referat	0.042
M-ITC	IT-Controlling			5		26 / 18 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MM	Internet-Marktforschung / Marketing			5		33 / 22 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Führungskräfteseminar									0.075
M-PM	Persönlichkeitsmanagement		3			22 / - / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-KM	Komplexitätsmanagement			3		22 / - / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-RE	Recht für Führungskräfte				3	25 / - / 65 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
Abschlussarbeit									0.225
MA	Masterthesis				24	14 Wochen / 720 / 24	Abschlussarbeit	Abschlussarbeit	0.200
KOLL	Kolloquium				3	- / 90 / 3	mündliche Prüfung	mündliche Prüfung	0.025
								Gesamt	1.000
Credit Points/ Semester		30	31	29	30	120			
SUMME Semesterstunden		319	330	286	25	960			
SUMME Selbststudium		581	600	584	875	2'640			
SUMME Workload (WL)		900	930	870	900	3'600			
WL-Stunden pro Jahr		1'830		1'770		3'600			

Anmerkung: Die Summe aus Präsenz- und E-Learning-Stunden ergibt die Kontaktstunden. Für den E-Learning Teil ist in der Aufstellung die maximale Stundenzahl angegeben, für die Zahl der Präsenzstunden ist das Minimum in der Tabelle angegeben. Die Summe der Kontaktstunden steht fest (=Summe aus E-Learning und Präsenz, wie in der Aufstellung ausgeführt).

Anhang III Modulstruktur der Vollzeit-Variante

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester				Gesamt Kontaktstunden / Selbststudium / Credit-Points	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.				
Modul-Nr.									
Strategie									0.133
M-SPK	Strategische Planung und Kontrolle	6				55 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-GM	Geschäftsmodelle		5			55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-IST	IT-Strategieentwicklung		5			44 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Informatik und Informatik Management									0.358
M-QD	Quantitative Datenanalyse	3				44 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ORE	Operations Research		3			44 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ITM	IT-Methodentrends	5				55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-TT	Technologietrends		5			55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-SVS	Software Trends und verteilte Systeme			6		55 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.050
M-CRM	Customer Relationship Management	6				55 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-DW	Data Warehouse		5			55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-EBK	E-Business Konzeptionen	5				55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-GPM	Geschäftsprozessmanagement			5		55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Operation and Business Studies									0.208

M-RL	Ressourcen und Leistungsprozessmanagement	5				55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MA	Mergers & Acquisitions		5			55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-FHR	Führung und HR-Management			5		55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Referat	0.042
M-ITC	IT-Controlling			5		44 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MM	Internet-Marktforschung / Marketing			5		55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Führungskräfteseminar									0.075
M-PM	Persönlichkeitsmanagement		3			22 / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-KM	Komplexitätsmanagement			3		22 / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-RE	Recht für Führungskräfte				3	25 / 65 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
Abschlussarbeit									0.225
MA	Masterthesis				24	14 Wochen / 720 / 24	Abschlussarbeit	Abschlussarbeit	0.200
KOLL	Kolloquium				3	- / 90 / 3	mündliche Prüfung	mündliche Prüfung	0.025
								Gesamt	1.000
Credit Points/ Semester		30	31	29	30	120			
SUMME Semesterstunden		319	330	286	25	960			
SUMME Selbststudium		581	600	584	875	2'640			
SUMME Workload (WL)		900	930	870	900	3'600			
WL-Stunden pro Jahr		1'830		1'770		3'600			

Anhang IV Modulstruktur der Teilzeit-Variante

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester					Gesamt Kontaktstunden / Selbststudium / Credit-Points	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min	Gewicht für Gesamtnote
		1.	2.	3.	4.	5.				
Modul-Nr.										
Strategie										0.133
M-SPK	Strategische Planung und Kontrolle	6					55 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-GM	Geschäftsmodelle		5				55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-IST	IT-Strategieentwicklung		5				44 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Informatik und Informatik Management										0.358
M-QD	Quantitative Datenanalyse	3					44 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ORE	Operations Research		3				44 / 46 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.025
M-ITM	IT-Methodentrends	5					55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-TT	Technologietrends		5				55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-SVS	Software Trends und verteilte Systeme			6			55 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.050
M-CRM	Customer Relationship Management			6			55 / 125 / 6	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.050
M-DW	Data Warehouse				5		55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht und praktische Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-EBK	E-Business Konzeptionen		5				55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Studienarbeit	0.042
M-GPM	Geschäftsprozessmanagement				5		55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Operation and Business Studies										0.208

M-RL	Ressourcen und Leistungsprozessmanagement	5					55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MA	Mergers & Acquisitions			5			55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-FHR	Führung und HR-Management				5		55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5h / Referat	0.042
M-ITC	IT-Controlling				5		44 / 106 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
M-MM	Internet-Marktforschung / Marketing			5			55 / 95 / 5	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1,5 h	0.042
Führungskräfteseminar										0.075
M-PM	Persönlichkeitsmanagement	3					22 / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-KM	Komplexitätsmanagement				3		22 / 68 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
M-RE	Recht für Führungskräfte					3	25 / 65 / 3	Seminarist. Unterricht, Lehrgespräch, Übungen	Klausur 1h / Referat	0.025
Abschlussarbeit										0.225
MA	Masterthesis					24	18 Wochen / 720 / 24	Abschlussarbeit	Abschlussarbeit	0.200
KOLL	Kolloquium					3	- / 90 / 3	mündliche Prüfung	mündliche Prüfung	0.025
									Gesamt	1.000
Credit Points/ Semester		22	23	22	23	30	120			
SUMME Semesterstunden		231	253	220	231	25	960			
SUMME Selbststudium		429	437	440	459	875	2'640			
SUMME Workload (WL)		660	690	660	690	900	3'600			
WL-Stunden pro Jahr		1'350		1'350		900	3'600			

